

# KSB-Update

Fachmagazin für Zuweisende

Ausgabe 15 | 2019



## Orthopädie

Orthopädie neu aufgestellt

4

## Neurologie

Lagerungsschwindel

10

## Chirurgie

Das Comeback der Hämorrhoiden

20



Kantonsspital Baden



# KLINIK BARMELWEID: GEPFLEGT GESUND WERDEN



Die Klinik Barmelweid ist die führende Spezial- und Rehabilitationsklinik für **geriatrische, internistische, kardiovaskuläre und pulmonale Rehabilitation sowie psychosomatische Medizin und Schlafmedizin.**

- Prof. Dr. med. Ramin Khatami, Leiter Schlafmedizin/Epileptologie
- Dr. med. Joram Ronel, Chefarzt Psychosomatische Medizin
- Prof. Dr. med. Jean-Paul Schmid, Chefarzt Kardiologie/Geriatrie
- Dr. med. Thomas Sigrist, Chefarzt Pneumologie/Innere Medizin



# «Gas gäh!»



Prof. Dr. med.  
Jürg H. Beer  
Chefarzt und  
Departementsleiter  
Medizin, Stv. CEO

Liebe Zuweiserinnen und Zuweiser  
Liebe Kolleginnen und Kollegen

«Gas gäh» – So lautete der Slogan anlässlich einer Geburtstagsfeier. «Gas gäh» ist ein dauerhaftes Erfolgsrezept des KSB, dank dessen es sich in einem rauer werdenden Umfeld weiterhin ausgezeichnet behauptet und nicht nur ökonomisch sehr gut dasteht. Die vorliegende Nummer dokumentiert dies und zeigt die kontinuierlichen Anstrengungen zur Weiterentwicklung und die Innovationskraft des KSB:

So spielt Sie unser Leiter der Neurologie, PD Alex Tarnutzer, im wahrsten Sinne schwindig mit dem modernsten Drehstuhl, der zur Diagnostik des Lagerungsschwindels dient. (S. 10). Frau Dr. Hireche mit dem Kardiologie- und Radiologie-Team diagnostiziert ohne Strahlenbelastung mit dem kardialen MRI «das Herz, das zuviel Gas gegeben hat» (S. 6), dies feingeweblich und natürlich in Bewegung; der Bedarf an dieser Untersuchung (Stress-MRI) nimmt sprunghaft zu. Die Orthopädie mit PD Karim Eid macht einen eigenständigen Neustart – mit Hand und Fuss im wahrsten Sinn des Wortes (S. 4); ein Schwerpunkt liegt u. a. bei der Revisions-Chirurgie, gut zu wissen, dass hier auch komplexe Korrekturen früherer Eingriffe erfolgen. Prof Martin Heubner gibt Gas bei der Einführung der modernen Uterus-Myomoperation mittels transzervikaler Radiofrequenzablation (S. 26) und gehört damit zu den drei ersten Spitäler in der Schweiz. Das Interprofessionelle kommt zur Geltung: Die eigenverantwortliche HGGH (die

hebammengeleitete Geburtshilfe) wird durch Frau Felicia Burckhardt schön dargestellt (S. 24) und Michael Phieler schafft mit modernen Physiotherapie-Methoden am KSB die Voraussetzung zum Gas-geben für Patienten, aber auch für Mitarbeiter in Baden und nun auch in Dietikon. (S. 28). Frau Prof. Irene Burger bringt frischen Wind mit vielen neuen Methoden und Gerätschaften in die Nuklearmedizin, so mit PET und SPECT/CT für die verfeinerte Diagnostik in Orthopädie, Onkologie und Neurologie. Lesen Sie auch über therapeutische Anwendungen bei neuroendokrinen Tumoren und Prostatakarzinom (S. 30). Dr Hasselmann schafft mit moderner Katheterintervention in der Angiologie die Voraussetzung zum «Gas gäh» der PAD-Patienten (S. 13). Parallel zu allem Tempo und zur Innovationsfreudigkeit setzt das KSB auf Erfahrung, Kontinuität und Wertschätzung. Die Beförderung der Dres HR Rätz und C Caspar zu Chefärzten der Nephrologie resp Onkologie nach nahezu 20 Jahren der erfolgreichen Aufbauarbeit zeugt davon, ebenso die chefärztliche Stabübergabe von Dr Eigenmann an PD Froh in der Gastroenterologie, die sich im Partnerhaus erfolgreich ambulant etabliert hat. Schön, dass Dr Eigenmann als consultant dem KSB weiter erhalten bleibt, getreu dem Motto: «Erfahrung hat Zukunft». (S. 8, 12). Patienten profitieren von langjähriger Erfahrung der Ärzte und Pflege ebenso wie von der Überprüfung

neuer Methoden über längere Zeit, wie eine neuere Studie zu Hämorrhoidaleingriffen unserer Chirurgen um Prof Nocito zeigt; inzwischen tragen erfreulicherweise 5 Kaderärzte den Schwerpunkt-Titel Viszeralchirurgie (S. 20).

Liebe KollegInnen und Kollegen, die Geschäftsleitung des KSB freut sich, wenn in diesem Update das kombinierte Konzept von hohem Innovations-Tempo und Kontinuität mit Wertschätzung der klinischen Erfahrung Ihr Interesse findet. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen auf allen Kanälen.

Herzlich  
Ihr

A handwritten signature in black ink.

# Orthopädie neu aufgestellt

PD Dr. med. Karim Eid, Chefarzt und Leiter Orthopädie

Seit dem 1. April 2019 betreibt das KSB eine eigenständige Klinik für Orthopädie und Traumatologie, die zu den grössten der Schweiz gehört. Wir bieten weiterhin das gesamte Leistungsspektrum der Orthopädie auf höchstem Qualitätsniveau an.

## Rückblick

Die Zusammenarbeit beider Kantonsspitäler Aarau und Baden in der Orthopädie wurde nach fünf Jahren aufgelöst. Die Ziele dieser Kooperation waren der Aufbau von fünf Spezialisten-Teams, welche aufgrund der dadurch gesteigerten Fallzahl eine hohe Kompetenz in der konservativen und operativen Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates erlangen.

Die Behandlungswege wurden standardisiert und diese ständig überprüft. Damit erreichten wir als erste Klinik in der Schweiz die Zertifizierung sowohl für ISO wie auch für die Prothetik. Die damit verbundenen hohen Qualitätsansprüche und die regelmässigen Fall-Besprechungen erlaubten die Komplikationsrate auf ein Niveau deutlich unterhalb des Schweizer Durchschnitts zu senken.

Als zweites Ziel hatten wir uns die Erlangung des A1-Ausbildungs-Status (von 7 in der Schweiz) gesetzt, wofür wir im März 2017 anerkannt wurden.

Allerdings waren die administrativen und zeitlichen Aufwände v.a. für die Kaderleute sehr hoch, welche über beide Kliniken den OP-Betrieb und die Sprechstunden führen mussten. Zudem konnten die Unterschiede bezüglich der Infrastrukturen und der Rahmenbedingungen nie ganz überbrückt werden.

## Ausblick

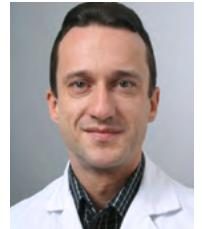
Nach der Auflösung können wir als eigenständige Klinik für die Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparates auch von diesem Zuwachs an Expertise während der letzten 5 Jahre profitieren. Nach wie vor stehen für jedes Gelenk (Organ) Spezialisten zur Verfügung, die eine up-to-date Behandlung gewährleisten.

## Teams

### Obere Extremität



### Untere Extremität



PD Dr. med. Karim Eid und Dr. med. Paul Borbas bieten das gesamte Spektrum der arthroskopischen Chirurgie der Schulter und des Ellenbogens an.

Zudem bieten wir bei jüngeren Patienten mit komplexen Sehnenrissen die

**Muskeltransfers des Latissimus dorsi** beziehungsweise **des Pectoralis major** an.

Mittels exakter **3-D Planung werden die Schulterprothesen** präoperativ virtuell (auf dem Computer) implantiert und die optimale Implantation wie auch das Bewegungsausmass berechnet. Damit können mechanische Konflikte und damit eine frühzeitige Lockerung der Prothese vermieden werden.

Mit Dr. med. Tobias Bühler und Dr. med. Andreas Würzburg konnten wir zwei ausgewiesene Spezialisten in der Hüftchirurgie gewinnen. Beide beherrschen die **primäre Hüft-Prothetik** mittels minimal-invasiver Verfahren, die wir über die Jahre weiter optimieren konnten.

Als Kantonsspital haben wir unseren Schwerpunkt auf die Revisionschirurgie ausgerichtet. Dabei reicht das Spektrum von relativ kleinen Eingriffen bis zur grossen Revisionschirurgie. Zum Teil können Schmerzen nach Implantation einer Hüftprothese auf einer Reizung der **Psoassehne** zurückgeführt werden. Diese Problematik kann mit einer gezielten Infiltration diagnostiziert werden. Sollte kein bleibender Effekt resultieren, kann ein einfacher arthroskopischer Eingriff die Schmerzen anhaltend eliminieren. Am anderen Ende des Spektrums stehen die Wechseloperationen, welche einerseits eine grosse operative Erfahrung erfordern, andererseits aber angesichts des zum Teil hohen Alters und der Co-Morbiditäten die Möglichkeit der intensivmedizinische Betreuung erfordern. All dies können wir am Kantonsspital Baden in hoher Qualität bieten.

Insbesondere die gelenkerhaltende Hüftchirurgie hat in den letzten 2 Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht. Dr. Tobias Bühler verfügt über eine ausgezeichnete Expertise im Bereich der offenen und arthroskopischen Formkorrektur mit dem Ziel der gelenkschonenden Hüftchirurgie.

### Kniechirurgie



Dr. Christof Abächerli, Dr. med. Andreas Würzburg und PD Dr. med. Karim Eid führen die Kniechirurgie und verfügen über alle Techniken der gelenkserhaltenden Eingriffe wie **Achsen-Korrekturen** und der **Bandrekonstruktionen**, wie dem **Ligamys**. Im Speziellen bieten wir auch die **Knorpeltransplantation** an, wobei wir die Indikation dafür nur bei klar definierten Pathologien stellen.

Die Prothetik, insbesondere die schonenderen Verfahren wie die Teilprothese stellen einen Schwerpunkt dar. In der Revisionschirurgie profitieren die Patienten von der über Jahre gesammelten Erfahrung und der oben erwähnten intensivmedizinischen Infrastruktur.

### Fusschirurgie



Die Fusschirurgie wird weiterhin durch Dr. med. Urs Neurauter geleitet. Zudem ergänzt ihn Dr. Christopher Lenz in diesem Bereich mit viel klinischer Erfahrung.

Sämtliche **Korrekturen des Vorfußes**, aber auch **gelenkserhaltende Rückfusseingriffe** gehören zum Spektrum unserer Spezialisten.

Einzigartig ist die Zusammenarbeit unserer Fusschirurgen mit der technischen Orthopädie des Balgrist und der Wundspezialisten. Hierbei können sehr komplexe Probleme für den Patienten schnell und kompetent gelöst werden.

### Kontakt

**Sekretariat Orthopädie-Zentrum KSB**  
Telefon 056 486 28 88  
Fax 056 486 30 69  
[orthopädie@ksb.ch](mailto:orthopädie@ksb.ch)  
[ksb.ch](http://ksb.ch)

**Sekretariat Orthopädie-Zentrum KSB**  
**Fuss- und Handchirurgie**  
Telefon 056 486 18 88  
Fax 056 486 30 69  
[orthopädie@ksb.ch](mailto:orthopädie@ksb.ch)  
[ksb.ch](http://ksb.ch)

**Balgrist PartnerOrtho AG**  
Telefon 056 486 18 90  
Fax 056 486 18 91  
[info@bpOrtho.ch](mailto:info@bpOrtho.ch)  
[bpOrtho.ch](http://bpOrtho.ch)

Somit können wir durch die Konzentration der (Fach-) Kräfte auf einen Standort eine intensivere Betreuung für unsere Patienten anbieten sowie einen engeren Kontakt mit Ihnen, den Zuweisern, pflegen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.



# Die Rolle des Herz-MRI in der kardiologischen Diagnostik

Dr. H. Hireche-Chikaoui, PD Dr. T. Niemann, Dr. U. Hufschmid, Dr. P. Köpfli

**Das kardiovaskuläre Magnet-Resonanz-Imaging (Herz-MRI) ist eine moderne, nicht-invasive Methode zur Darstellung des Herzens ohne Verwendung von Röntgenstrahlen oder radioaktiven Substanzen. Diese Untersuchung kann das schlagende Herz in Bewegung abbilden und erlaubt somit eine exakte Beurteilung der kardialen Funktion und Volumina.**

Weiter können die Gewebeeigenschaften des Herzens analysiert und Aussagen über den Zustand und die Durchblutung des Myokards gemacht oder auch kardiale Vitien oder Tumore abgeklärt werden.

Entsprechend ist das Herz-MRI ein sehr vielseitig einsetzbares, patientenfreundliches diagnostisches Verfahren, welches seit Ende 2018 für alle etablierten Fragestellungen (inklusive Stress-MRI) am Kantonsspital Baden in enger Zusammenarbeit zwischen Kardiologie und Radiologie angeboten wird.

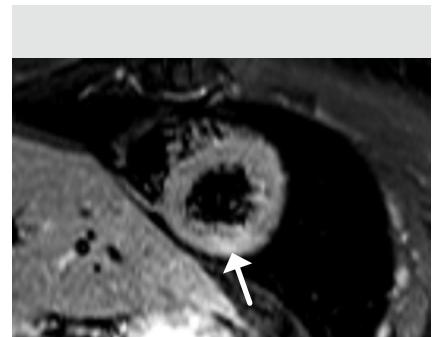
## Grundlagen

Das MRI ist ein medizinisches Bildgebungsverfahren, das auf der Anregung körpereigener Wasserstoffkerne durch Radiofrequenzimpulse basiert (Magnetresonanztomographie). In der kardialen Diagnostik hat es sich nach initial mehrheitlich wissenschaftlicher Anwendung über die letzten 10 Jahre einen festen Platz in der Abklärung und auch Verlaufskontrolle verschiedener kardialer Erkrankungen erarbeitet. Somit ist das Herz-MRI in vielen Fällen eine sehr gute

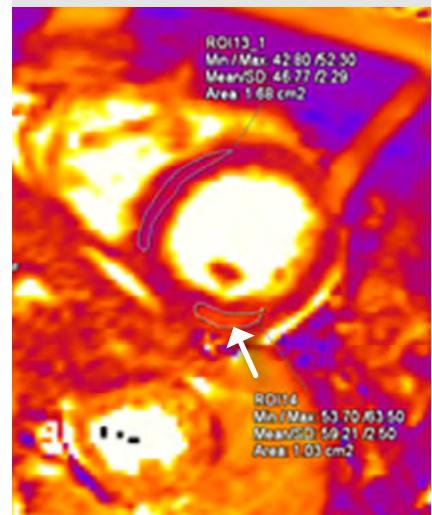
diagnostische Ergänzung insbesondere zur seit Jahrzehnten etablierten Echokardiographie. Entsprechend wird es auch immer breiter und auf zunehmende Evidenz abgestützt von zahlreichen Guidelines empfohlen.

Ein charakteristisches Merkmal des MRI in der Herzbildgebung ist die Fähigkeit, Weichgewebe zu charakterisieren, um Myokardpathologien zu erkennen. Dadurch lassen sich zusätzlich zur Funktionsdiagnostik und rein morphologischen Darstellung kardialer Strukturen

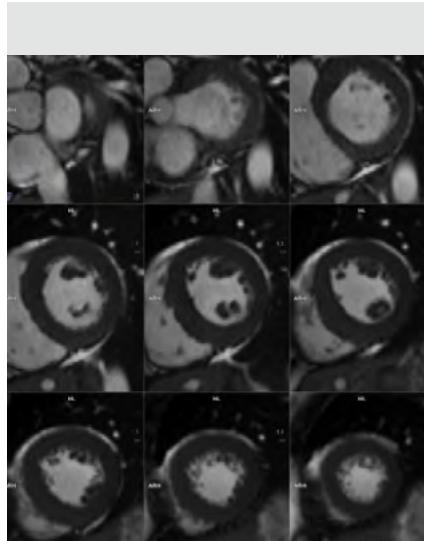
auch fibröse Anteile, Fettgewebe, entzündliche Veränderungen oder ischämische Areale von gesundem Gewebe abgrenzen. Vorteile gegenüber anderen diagnostischen Verfahren bestehen darin, dass ein MRI nicht-invasiv ist und keine Strahlenbelastung mit sich bringt. Zudem kann es auch bei Patienten mit eingeschränkter Echoqualität eine hohe Bildqualität liefern und eignet sich aufgrund der guten Quantifizierbarkeit und Reproduzierbarkeit sehr gut für die Verlaufskontrolle einer Krankheit respektive einer Therapie.



2a. Myokardiales Ödem inferolateral bei akuter Myokarditis.



2b. Korrespondierend erhöhte myokardiale T2-Relaxationszeiten im T2-Mapping an derselben Stelle.



1. Cine-Aufnahme zur Beurteilung der kardialen Anatomie und Funktion.

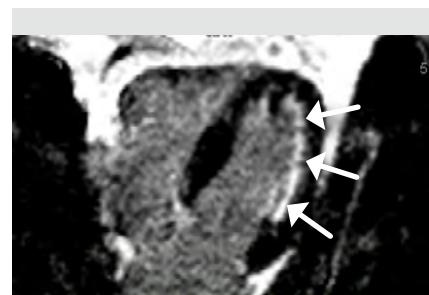
## Kontakt

**Sekretariat Kardiologie**  
Telefon +41 56 486 26 36  
Fax +41 56 486 26 37  
kardiologie@ksb.ch

## Das sollte Ihr Patient/Ihre Patientin wissen:

Ein Herz-MRI dauert je nach Fragestellung ca. 30–50 Minuten. Dabei sollte der Patient möglichst ruhig und entspannt auf dem Rücken liegen. Da das MRI-Gerät Klopferäusche erzeugt, erhalten Patienten einen Schallschutzkopfhörer. Während der Untersuchung muss der Patient wiederholt den Atem für ca. 10 Sekunden anhalten. Das Befolgen dieser Atemkommandos ist sehr wichtig, da sonst die Aufnahmewertigkeit beeinträchtigt wird.

Bei einem Stress-MRI sowie bei Fragestellungen, welche die Gabe eines Kontrastmittels benötigen, wird im Bereich des Unterarms ein Venenzugang gelegt. Bei der Verabreichung von Adenosin (nur beim Stress-MRI) kann es zu einem thorakalen Engegefühl, zu Dyspnoe, Hitzegefühl oder Bradykardie kommen. Diese Nebenwirkungen dauern aufgrund der kurzen Halbwertszeit des Adenosins in der Regel nur wenige Sekunden an. Selbstverständlich ist der Patient während der Untersuchung durchgehend mittels EKG überwacht und über Lautsprecher mit dem Personal verbunden. Außerdem ist während einer Belastungsuntersuchung immer ein fachkundiger Arzt anwesend.



3. Late Enhancement in den Spätaufnahmen nach Kontrastmittelgabe als Zeichen einer Infarktnarbe inferolateral.

Als Nachteil zu erwähnen gilt, dass das Liegen im MRI-Gerät für Patienten mit Dyspnoe oder Klaustrophobie problematisch sein kann und dass es für Träger bestimmter, vor allem älterer Schrittmacher, implantierbarer Defibrillatoren, Cochlea-Implantate oder neurochirurgischer Klammern kontraindiziert ist. Daher muss die MRI-Kompatibilität solcher Implantate vorgängig abgeklärt werden. Zudem ist die Injektion Gadolinium-haltiger Kontrastmittel während der Schwangerschaft grundsätzlich kontraindiziert und bei schwerer Niereninsuffizienz (geschätzte glomeruläre Filtrationsrate <30 ml/min) bedarf es alternativer Kontrastmittel.

### Wann ist ein Herz-MRI indiziert?

#### Frage nach Ischämie oder Viabilität

Bei Patienten mit Verdacht auf eine koronare Herzkrankheit respektive Myokardischämie kann eine MRI-Untersuchung eine gute Alternative zur Ergometrie oder zu anderen bildgebenden Verfahren wie Stress-Echokardiographie oder Myokardperfusions-Szintigraphie darstellen. Hierbei wird das Herz durch Verabreichung von Adenosin oder Dobutamin pharmakologisch belastet, wodurch im MRI alffällige unter Belastung minderdurchblutete Areale im Myokard sichtbar werden. Dies hilft zu entscheiden, ob eine Koronarintervention oder ein Ausbau der antianginösen Therapie notwendig ist.

Ebenso kann nach einem Myokardinfarkt mittels Herz-MRI zwischen Myokardnarben und noch viablem Myokard unterschieden werden (s. Bild 3). Dies kann hilfreich sein bei der Planung einer kathetertechnischen oder chirurgischen Revaskularisation.

#### Frage nach Myokarditis

Eine Herzmuskelentzündung ist eine Erkrankung, die zu einer dauerhaften Herzinsuffizienz oder auch zu lebensbedrohlichen Arrhythmien führen kann. Da die Diagnose mit Verfahren wie EKG oder Echokardiographie schwierig sein kann, ist der Einsatz des MRI oft sinnvoll, denn Entzündungen des Myokards und Perikards sind mittels MRI direkt darstellbar (s. Bild 2a/b).

#### Frage nach Herzmuskelerkrankungen

Bei Verdacht auf vererbte oder erworbene Erkrankungen des Herzmuskels, wie z.B. arrhythmogene rechtsventrikuläre Kardiomyopathie (ARVC), hypertrophe Kardiomyopathie (HCM) und viele weitere, kann das Herz-MRI wertvolle Zusatzinformationen zur Echokardiographie liefern insbesondere bei der Diagnosestellung aber auch bei Verlaufskontrollen.

#### Messung von Herz- und Klappenfunktionen sowie Evaluation von Herzvitien

Mittels Flussmessung im MRI ist es möglich, den Blutfluss zu messen. Eingesetzt wird dies in der Regel zur Untersuchung von Klappenerkrankungen oder bei angeborenen sowie erworbenen Fehlbildungen des Herzens zur Bestimmung der Shuntvolumina zwischen dem Lungen- und Körperkreislauf.

#### Kardiale Tumore und Thromben

Das Herz-MRI eignet sich auch zur genauen Darstellung, Charakterisierung und Unterscheidung zwischen gutartigen (z. B. Myxom) oder bösartigen Tumoren (z. B. Sarkom) des Herzens sowie auch zur Unterscheidung zwischen Tumoren und Thromben. Ebenfalls ist ein Befall des Herzens durch Metastasen extrakardialer Tumoren mit dem Herz-MRI diagnostizierbar.

#### Herz-MRI am KSB

Durch den Ausbau unseres Teams und basierend auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Kardiologie und Radiologie können wir Ihnen am KSB daher seit letztem Jahr eine komplette Palette von Herz-MRI Untersuchungen anbieten.

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldungen direkt über das Sekretariat Kardiologie (kardiologie@ksb.ch, Tel. 056 486 26 36, Fax 056 486 26 37) oder der Radiologie (radiologie@ksb.ch, Tel. 056 486 38 02, Fax 056 486 38 09) entgegen. Selbstverständlich beraten wir Sie gerne, um sicherzustellen, dass Ihre Patienten die bestmögliche kardiologische Abklärung bekommen und insbesondere auch, um zu evaluieren, ob zusätzlich zur Echokardiographie die Indikation für eine MRI-Untersuchung besteht.

# Update Gastroenterologie am KSB

PD Dr. med. Matthias Froh, Chefarzt Gastroenterologie

«Se vogliamo che tutto rimane come è, bisogna che tutto cambi» («Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, muss sich alles ändern»; Tomasi di Lampedusa, Il Gattopardo). Unter diesem Motto fand Ende Februar im Rahmen eines entsprechenden Anlasses am KSB die Übergabe der Chefarztposition Gastroenterologie von Franz Eigenmann an Matthias Froh statt.

Hierbei konnte rückblickend der herausragende und unermüdliche Einsatz von Franz Eigenmann für die Gastroenterologie gewürdigt werden. Damit das KSB auch weiterhin von seiner Kompetenz und Erfahrung profitieren kann, wird er der Gastroenterologie als stellvertretender Chefarzt auch zukünftig noch in einem reduzierten Pensem zur Verfügung stehen. Sein in München geborener Nachfolger Matthias Froh lebt mit seiner Familie

bereits seit mehreren Jahren in Ennetbaden. Er studierte Medizin an der Universität Würzburg und machte seine Ausbildung zum Internisten und Gastroenterologen von 1998–2008 an der Universität Regensburg. Zusätzlich absolvierte er zwischenzeitlich einen zweijährigen Forschungsaufenthalt an der University of North Carolina, Chapel Hill, USA. 2010 übersiedelte er in die Schweiz, wo er 3 Jahre als Oberarzt in der Gastro-

enterologie am Kantonsspital in Luzern tätig war. Ab 2013 baute er als Leitender Arzt hauptverantwortlich die Gastroenterologie am Kantonsspital Olten auf, bevor Mitte letzten Jahres der Wechsel an das KSB erfolgte.

Gemäss dem Übergabemotto war allen Beteiligten die Einhaltung einer Kontinuität wichtig. So können auch zukünftig alle bis dato etablierten gastroenterologischen Dienstleistungen weiter angeboten werden. Dies gilt insbesondere für interventionelle endoskopische Verfahren, welche je nach Bedarf weiter ausgebaut werden. Bzgl. der nicht endoskopischen Leistungen ist neben der kontinuierlichen Weiterent-



Team Gastroenterologie: von links Christian Lutz (OA Stv.), Dr. Angélique Sponholz Schudel (Fachärztin), Dr. Franz Eigenmann (CA Stv.), Dr. Lena Kelterborn (OÄ Stv.), PD Dr. Matthias Froh (CA), Dr. Claudia Keerl (nicht auf dem Bild; z.Zt. in Ausbildung zur Hepatologin am Unispital Basel)

wicklung des bestehenden Angebotes (IBD-Sprechstunde u.a.) ein weiterer Fokus die Etablierung einer hepato-logischen Spezialsprechstunde. So findet auf dem Gebiet der viralen Hepatitiden bereits eine gelebte Kooperation mit der Infektiologie am KSB statt. Bzgl. der spezialärztlichen Abklärung der nicht infektiösen Lebererkrankungen wurde aber von unterschiedlicher Seite ein entsprechender Bedarf in der Region angemeldet, dem die Gastroenterologie gerne Rechnung tragen will. Erste weiterführende Schritte (Ausbildung zum Hepatologen eines Teammitglieds am Unispital Basel) wurden hierzu bereits in die Wege geleitet. Weiterhin wurden die veränderten Anforderungen, u.a. durch die räumliche Trennung der stationären und ambulanten Untersuchungen, durch die 2018 stattgehabte Erweiterung der ambulanten Gastroenterologie in die Räume des neuen Partnerhauses auf dem KSB-Areal erfüllt. Eine entsprechende Modernisierung der Infrastruktur des

stationären Sektors befindet sich ebenfalls in Planung und soll 2022 i. R. des Spitalneubaus ihren Abschluss finden.

Um u. a. die ambulante endoskopische Angebotsoptimierung zu ermöglichen, wurde insbesondere das Personal in der Endoskopiepflege deutlich aufgestockt. Dies trägt auch dem weiterhin hohen Bedarf an der endoskopischen Notfallbereitschaft Rechnung, welche die Gastroenterologie in Kooperation mit dem Spital Muri und den niedergelassenen Kollegen ganzjährig leistet. Auch von ärztlicher Seite aus fand beginnend mit 2017 ein dem gesteigerten Leistungsbedarf angepasster Stellenausbau statt.

Durch die aufgeführten Massnahmen sollte die Gastroenterologie am KSB auch zukünftig für die anstehenden Herausforderungen gut aufgestellt sein, um insbesondere der Region und Ihnen als Zuweiser weiterhin ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner zu sein.

## Kontakt

**Sekretariat Gastroenterologie**  
Telefon +41 56 486 25 83  
gastroenterologie@ksb.ch

Ab sofort finden Sie uns im Partnerhaus, 1. Stock!

## What's new

- Chefarztwechsel Gastroenterologie mit Beibehaltung des interventionellen endoskopischen Angebotsspektrums
- Weiterer Ausbau der gastroenterologischen und hepatischen Spezialsprechstunden
- Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten der ambulanten Gastroenterologie am KSB



**Wir begrüssen Sie  
am Puls der Region:  
In Ihrer Filiale  
in Niederweningen!**

Dorfstrasse 2  
8166 Niederweningen  
Tel. 044 857 70 70

Ihre Bank



**Bezirks-Sparkasse  
Dielsdorf**  
Genossenschaft

# Diagnostik und Therapie des benignen paroxysmalen Lagerungsschwindels auf dem Rotundum am KSB

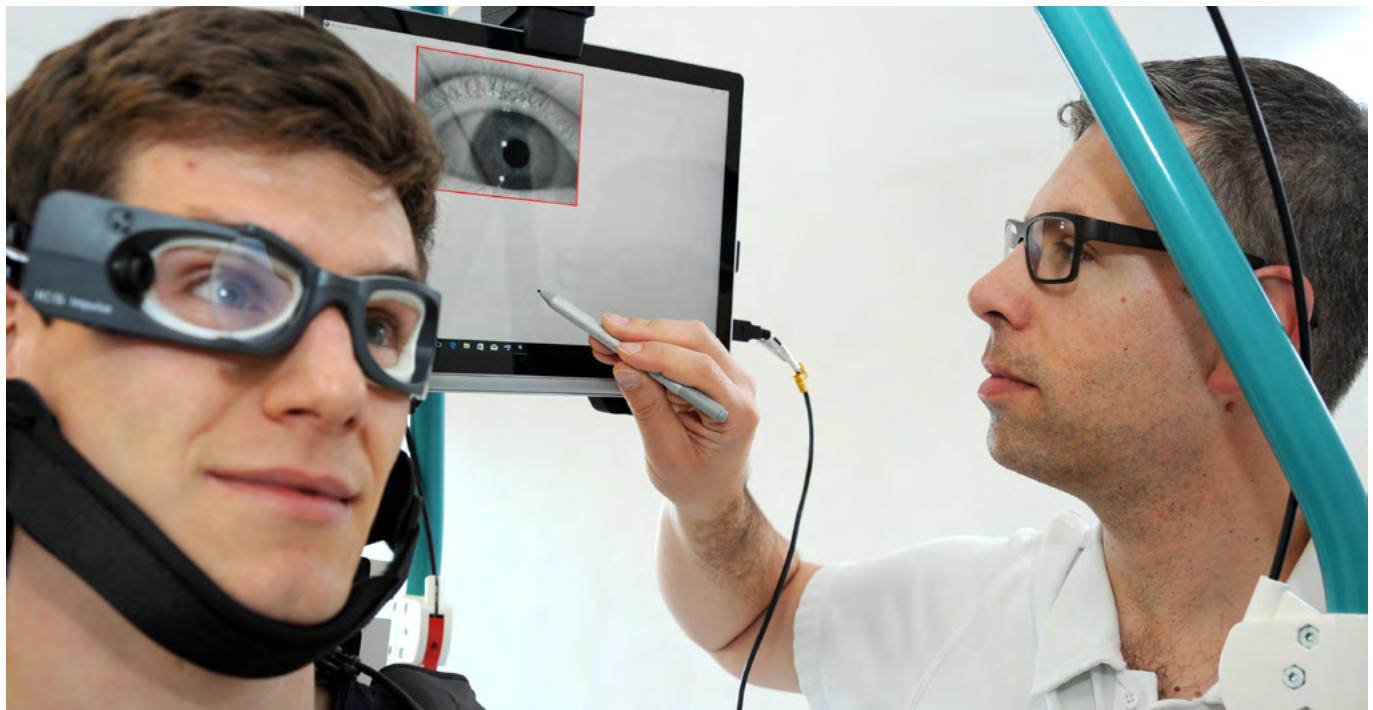
PD Dr. med. Alexander Tarnutzer, Leitender Arzt Neurologie

**Von jährlich 5 Mio. Arztkonsultationen mit dem Leitsymptom Schwindel in den USA stellt der benigne paroxysmale Lagerungsschwindel (BPLS) mit 17–42 % die häufigste Ursache dar.**

Zentral in dessen Abklärung sind die Provokationsmanöver, wobei Lageänderungen des Kopfes entlang den Ebenen der einzelnen Bogengänge durchgeführt werden und nebst einem Attackenschwindel nach dem charakteristischen Nystagmus gesucht wird. Ist der betroffene Bogengang identifiziert, lässt sich sogleich mittels Repositionsmanövern die Behandlung einleiten. Bei manchen Patienten können jedoch die herkömmlichen Provokations- und Repositionsmanöver auf der Patientenliege nur erschwert oder gar nicht durchgeführt werden. Mögliche Gründe hierfür sind eine eingeschränkte

HWS-Beweglichkeit, Vorerkrankungen der Wirbelsäule wie z.B. zervikale Stenosen, schwere Kyphoskoliosen, stattgehabte Spondylosen oder ein Morbus Bechterew. Aber auch bei Patienten mit einem Parkinsonsyndrom, höhergradigen Paresen oder schwerer Adipositas kann ein BPLS oftmals mit herkömmlichen Mitteln nicht adäquat abgeklärt und behandelt werden. Für solche Patienten steht seit Januar 2019 am KSB ein manueller Drehstuhl (Rotundum®, Prolim GmbH) zur Verfügung. Dabei erfolgen die Provokations- und Repositionsmanöver «en bloc». Mit einem Patientengewicht von

bis zu 150kg, einem 4-Punkte-Gurt und diversen Polsterungen erlaubt dieser Drehstuhl eine effiziente Behandlung bei hohem Patientenkomfort und -sicherheit. Zur Diagnosestellung werden die mittels Videobrille aufgezeichneten Augenbewegungen auf einem Tablet dargestellt. Ein Einsatz des Drehstuhls ist auch bei suggestiver Klinik aber negativen Provokationsmanövern auf der Liege oder bei therapierefraktärem BPLS eines oder mehrerer Bogengänge empfohlen. Zuweisungen in die Schwindelsprechstunde (Leitung: PD Dr. med. Alexander Tarnutzer) zur Abklärung und/oder Behandlung des BPLS auf dem Drehstuhl können direkt an das Sekretariat des ambulanten Kompetenzzentrums Neurologie KSB und RehaClinic erfolgen.



Vor Messbeginn wird eine spezielle Videobrille aufgesetzt und justiert. Während der Untersuchung wird dann das rechte Auge fortlaufend auf einem Tablet gleich neben dem Kopf des Patienten dargestellt. Dies erlaubt eine detaillierte Darstellung der Augenbewegungen und ist für die Diagnosestellung entscheidend.



Mittels manuellem Zug am Rahmen des Drehstuhls wird der Patient je nach Bedarf nach vorne oder nach hinten gedreht und damit in die gewünschte Position gebracht. Diese Drehbewegung findet in der Ebene des zu untersuchenden oder zu behandelnden Bogenganges statt.

### Kontakt

**Sekretariat Neurologie**  
Telefon +41 56 486 16 10  
[neurologie@ksb.ch](mailto:neurologie@ksb.ch)

Ab sofort finden Sie uns im Partnerhaus, 1. Stock!

### What's new

- Mit dem neu am KSB verfügbaren manuellen Drehstuhl (Rotundum) eröffnen sich neue Möglichkeiten in der Abklärung und Behandlung des benignen paroxysmalen Lagerungsschwindels



**RehaClinic**

Unternehmensgruppe für  
Rehabilitation und Prävention

**«Hier erhalte ich  
die Unterstützung, die  
ich brauche.»**

Nach einem Unfall oder einer Erkrankung des Bewegungsapparats unterstützen wir unsere Patientinnen und Patienten umfassend und individuell auf ihrem Weg zu Gesundheit und Wohlbefinden.

Informationen unter: [rehaclinic.ch](http://rehaclinic.ch)



# «Erfahrung hat Zukunft»

Prof. Dr. med. Jürg Hans Beer, Direktor und Chefarzt Departement Innere Medizin

...ist das Motto eines bekannten Anwaltes in Baden (Dr Rolf Stefani), das sich besonders gut auf die Medizin im allgemeinen und auf die neugewählten Chefärzte im Besonderen übertragen lässt. Was auf den ersten Blick als Widerspruch erscheinen mag, hat sich in der heutigen Medizin

als besondere Trumpfkarte etabliert: Der kompetente, erfahrene Mediziner hat mehr seltene Erkrankungen memoriert und viele Varianten von häufigen Krankheitsbildern sowie aussergewöhnliche Verläufe gesehen und betreut, er hat sich über viele Jahre weitergebildet (er hat «Triple L»: Lebenslänglich Lernen beherzigt)

und auch aus Fehlern gelernt, kurz, einen riesigen und wertvollen Erfahrungsschatz angehäuft. Unsere beiden Kollegen Caspar und Rätz haben diese Grundsätze verinnerlicht und die Energie und das «feu sacré» behalten, diese Qualitäten weiterzugeben, in den Auf- und Ausbau Ihrer Einheiten zu investieren und ihn zu beschleunigen. Dies kommt im Kubus schön zu Geltung.

Aber nun der Reihe nach: Der Werdegang beider Kollegen wieder spiegelt ausgezeichnet die obengenannten Qualitäten:

Dr C. Caspar hat nach den Studien in Zürich breite Erfahrungen in Gynäkologie, Psychiatrie und Entwicklungsmedizin (Kamerun), gesammelt, danach sich zum Internisten weiterbilden lassen (je 2 Jahre am Limmatsspital und am Unispital Zürich), gefolgt von 2 Jahren in der Hämatologie/Oncologie am USZ, am Triemlissspital und in Kalifornien (3½ Jahre Stanford), wo wichtige Publikationen entstanden, mehrere davon im BLOOD, der führenden Fachzeitschrift der Hämato-Oncologen. Anschliessend kam er als erfahrener internistischer Kaderarzt für 4 Jahre an das Triemlissspital zurück, wo er unter anderem die Hirnschlagbehandlung aufbaute. Auch aufgrund seiner breiten Kenntnisse wurde er 2001 zum Leiter der Oncologie am KSB berufen. Hier baute er auftragsgemäss die Oncologie umsichtig auf und passte sie laufend den sich rasant erweiternden Bedürfnissen und neuen Therapien an. Durch die kontinuierliche Leistungssteigerung konnte das Team erweitert und innerhalb der Hämato Oncologie weitere Spezialitäten angeboten werden. Die Gründung und Leitung des Tumorzentrums und der Einzug in die neuen Kubus-Räumlichkeiten

markierten erfolgreiche Meilensteine, während derer die Breite der Inneren Medizin und deren Anwendung im Notfall, der Ambulanz und auf den stationären Visiten nie verloren gingen. Die Aussenstation in Brugg konnte mit Frau Dr Pederiva erfolgreich aufgebaut werden. Mit

Dr Erdmann wurde ein weiteres KSB-Kadermitglied umsichtig integriert. Dem Interprofessionellen galt früh sein Interesse und äusserte sich u.a. im Unterricht an der Pflegeschule. Dr Caspar hat als Kliniker, Lehrer und Führungsverantwortlicher mit Forschungserfahrung seine Position in einem stets wachsenden Team innerhalb des Departements



Von links nach rechts: Dr. med. Clemens Caspar, Chefarzt ad personam Onkologie/Hämatologie, Leiter Tumorzentrum; Dr. med. Hans Rudolf Rätz, Chefarzt ad personam Nephrologie/Dialyse; Adrian Schmitter, CEO; Prof. Dr. med. Jürg Hans Beer, Direktor und Chefarzt Departement Innere Medizin

Medizin gefunden und durch seine Leistung die Beförderung verdient. Dr Hansruedi Rätz hat nach den Studien in Zürich eine breite Weiterbildung genossen, so in Pathologie und Forschung an der Universität Lausanne, gefolgt von 4 Jahren Chirurgie-Erfahrung in Männedorf, Richterswil und Luzern; danach die 4 Jahre in Innerer Medizin in Bern und Solothurn, hier auch als Kaderarzt und erst danach gefolgt von der Nephrologie in Zürich, Luzern und London, sowie als Leitender Arzt der Nephrologie in Lachen. Seit seiner Berufung 2000 ans KSB als Leiter der Nephrologie gelang ihm der Auf- und Ausbau der Nephrologie und der Dialyse mit einem hohen Anteil an Peritonealdialyse in Baden und zusätzlich mit den erfolgreichen Aussenstationen in Brugg und Muri, zuletzt mit der Mustereinheit Nephrologie im Kubus, wo unter seiner Führung eine der grössten Dialysen der Schweiz entstand. Ein Master in Ethischer Entscheidungsfindung in Organisation und Gesellschaft, die Anwendung in der Ethikgruppe am KSB sowie das anhaltende Engagement im Sa/So- und Notfalldienst in der Medizin und Nephrologie runden sein extrem breites Erfahrungsportfolio ab. Seine gute Hand und das Netzwerk in der Nachwuchsplanning für junge Nephrologen und seine ausgezeichnete «klinische und menschliche Nase», gepaart mit genuiner wissenschaftlicher Neugier sind weiterum bekannt. Als Sekretär seiner Fachgesellschaft macht er sich verdient. Ausserberufliche Tätigkeiten, u.a. am Ski- und Wandertag des Departements, in Musik und Bergsport gehören ebenfalls zu seinem Portfolio. Wir freuen uns, Dr Rätz nach der Beförderung mit seinem Elan an Bord zu haben.

**Blutgefäß-Medizin**

# Moderne katheter-technische Interventionen

Dr. med. Daniel Hasselmann, Leitender Arzt Angiologie

**Das Gefässzentrum des Kantons-spitale Baden ist eines der 11 von der schweizerischen Fachgesellschaft für Gefässmedizin zertifizierten spezialisierten Zentren für die Therapie von Blutgefässen.**

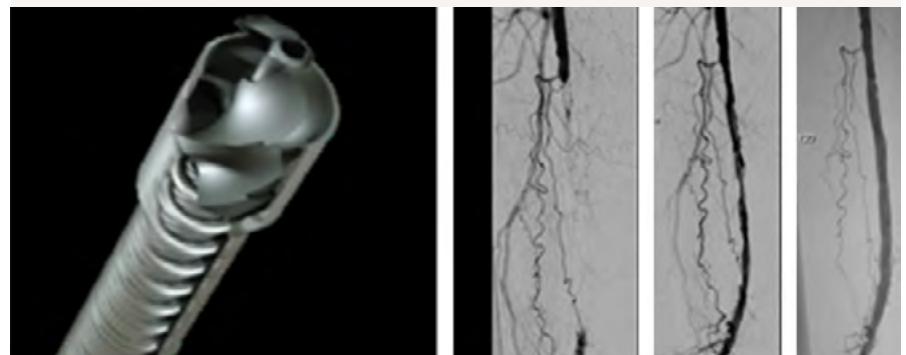
Das Zentrum bietet mit Qualitäts-Gütesiegeln und standardisierten Prozeduren den Patienten modernste Technik mit grösster Sicherheit und hoher, nachhaltiger Erfolgsrate – 365 Tage im Jahr rund um die Uhr. Neben dem Aufdehnen (Ballönen) von verschlossen Arterien kommen am KSB immer mehr abtragende Verfahren (Bohrer, Fräsen [Abb. 1] und Kaltlicht-Laser [Abb. 2]) zum Zug.

Bei den Venen bzw. Krampfadern wurde neu der Sekundenkleber (Veneseal by medtronic [Abb. 3]) für die Stammvenen eingeführt. Das ist die nächste Generation der Stammvenenbehandlung, die noch minimalinvasiver ist als die ambulante Hitzeverödung mit einem Laser oder der Radiofrequenzablation. Für eine Stammvene wird nur noch eine einzige Punktation der Vene benötigt. Es wird keine lokale Betäubung mehr benötigt und damit ist das Verfahren für Patienten mit Spritzenphobie oder starker Blutverdünnung sehr geeignet. Bei diesem Verfahren muss aber noch ein Kostengesuch bei der Krankenkasse gestellt werden.

## Kontakt

**Sekretariat Gefässzentrum**  
Telefon +41 56 486 30 12  
Fax +41 56 486 30 19  
gefaesszentrum@ksb.ch

Abb. 1: Kathetertechnische Atherektomien – eine Spektrumserweiterung und neues Tool in Bereich der ambulanten Therapie der Schaufensterkrankheit:



Rotationsatherektomie: Frontcutting von neuen Engstellen und Verschlüssen (Phoenix by Philips)

Abb. 2: Die Laseratherektomie für wiederkehrende Engstellen und Verschlüsse nach Stent oder OP

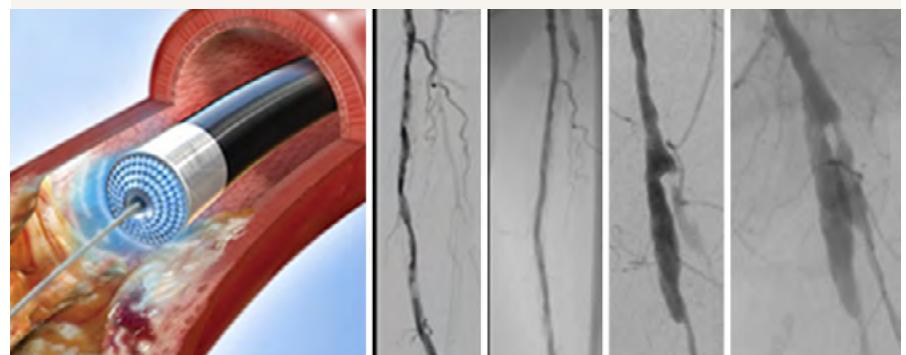


Abb. 3: Acrylverklebung von grossen Krampfadern und Stammvenen, der Sekundenkleber für die Krampfader:



Ambulant, schnell (1h), präzise, ultraschall-gesteuert, ohne Narkose und ohne lokale Anästhesie

Acrylverklebung Veneseal by medtronic



Aktuell und umfassend informiert

# KSB Newsletter

Wenn Sie mit den drei Worten «Newsletter sind lästig» eine Google-Anfrage starten, dann liefert Ihnen die Suchmaschine fast drei Millionen Beiträge zu diesem Thema. Trotzdem: Newsletter haben auch ihre guten Seiten. Etwa dann, wenn sie dem Abonnenten einen Mehrwert bieten. Dies ist das Ziel, welches das KSB mit dem Newsletter für seine Zuweiser verfolgt.

Nebst der Zeitschrift «Update», die zwei Mal jährlich erscheint, aber als Printprodukt eine relativ lange Vorlaufzeit benötigt, wollen wir Sie in unserem Newsletter mit multimedialen Inhalten in regelmässigen Abständen über Aktuelles aus dem KSB auf dem Laufenden halten. Da die Rückmeldungen auf den ersten Newsletter, den wir Ende März verschickt haben, sehr positiv waren, wähnen wir uns auf dem richtigen Weg. Damit ein Newsletter bei den Nutzern auf Anklang stösst, gilt es, bestimmte Anreize zu bieten. In einer Umfrage des Portals statista.de gaben fünfzig Prozent der über tausend Befragten an, dass Informationen zu neuen Produkten und Dienstleistungen für sie der Hauptgrund für das Abonnieren eines Newsletters sind. Rund 19 Prozent wünschten sich zudem Zugang zu exklusiven Inhalten. Beide Kriterien können wir erfüllen.

Falls Sie den KSB-Newsletter ebenfalls abonnieren möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit, indem Sie eine E-Mail an [myriam.gayret@ksb.ch](mailto:myriam.gayret@ksb.ch) senden.

## KSB-Update



### Orthopädie: Neustart mit Hand und Fuss

Das Orthozentrum KSA-KSB ist Geschichte. Ab dem 1. April 2019 betreibt das KSB eine eigenständige Orthopädie-Klinik. Es gibt viele gute Gründe, weshalb Sie bei Problemen des Bewegungsapparates auch in Zukunft auf uns zählen können.

### Hausarzt Curriculum: Die nächsten Events

24.04.2019 Knorpelersatz bei Arthrose

27.05.2019 Blickdiagnosen - Chance oder Risiko?

24.06.2019 Hepatitis update

[Weitere Veranstaltungen](#)



Ihre Werbung mit grosser Wirkung durch uns  
**RICHTIG** platziert!

peyer & partner  
media gmbh

im brühl 10  
ch-8112 otelfingen  
t +41 (0)43 388 89 73  
m +41 (0)79 599 50 55  
walter.peyer@peyermedia.ch  
[www.peyermedia.ch](http://www.peyermedia.ch)



**ksb**  
Gesundheitsmagazin

Wir platzieren Ihre Werbung am  
**RICHTIGEN** Ort



# Alle Ihre Kontakte im Überblick

[www.ksb.ch](http://www.ksb.ch)

Kantonsspital Baden



## Chirurgie

**Prof. Dr. med. Antonio Nocito** Direktor Departement Chirurgie und CA Tel. 056 486 30 01, antonio.nocito@ksb.ch  
**Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefässchirurgie** Sekretariat, Tel. 056 486 30 02; Clinical Nurse, Tel. 056 486 30 06, chirurgie@ksb.ch

**Allgemein- und Viszeralchirurgie** Prof. Dr. med. Antonio Nocito, CA, Tel. 056 486 30 01, antonio.nocito@ksb.ch; Dr. med. Andreas Keerl, LA, Tel. 056 486 30 17, andreas.keerl@ksb.ch

**Ambulantes Operieren** Dr. med. Ulrich Schneider, LA, Sekretariat, Tel. 056 486 26 15

**Interdisziplinäres Darmzentrum** Prof. Dr. med. Antonio Nocito, CA; Dr. med. Andreas Keerl, LA, Tel. 056 486 30 17, andreas.keerl@ksb.ch, Sekretariat, Tel. 056 486 26 20, darmzentrum@ksb.ch

**Adipositaszentrum** Prof. Dr. med. Antonio Nocito, CA; Dr. med. Mark Mahanty, Stv. LA, Tel. 056 486 30 23, mark.mahanty@ksb.ch, Sekretariat Tel. 056 486 26 15

**Gefässzentrum, inkl. Wundberatung** Sekretariat, Tel. 056 486 30 12

**Angiologie** Dr. med. Manuela Birrer, LÄ, Tel. 056 486 25 81, manuela.birrer@ksb.ch; Dr. med. Daniel Hasselmann, LA, Tel. 056 486 10 54, daniel.hasselmann@ksb.ch

**Gefässchirurgie** Dr. med. Christophe Rouden, LA, Tel. 056 486 30 53, christophe.rouden@ksb.ch; Dr. med. Ulrich Schneider, LA, Tel. 056 486 30 16, ulrich.schneider@ksb.ch;

**Wirbelsäulenchirurgie** Dr. med. Alexander Mameghani, LA, Tel. 056 486 30 73, alexander.mameghani@ksb.ch; Dr. med. Harry H. Gebhard Stv. LA, Tel. 056 486 30 24, harry.gebhard@ksb.ch; Dr. med. Dominique Albrecht, Tel. 056 486 10 24, dominique.albrecht@ksb.ch, Sekretariat Tel. 056 486 28 78, wirbel@ksb.ch

**Wundberatung** Doris von Siebenthal, MSc, Leitung Wund-Stomaberatung, Tel. 056 486 29 39, doris.vonsiebenthal@ksb.ch, wundberatung@ksb.ch

**Stomaberatung** Cornelia Peter Pieper, Tel. 056 486 27 95, Stv. Tel. 056 486 29 38, stomaberatung@ksb.ch

**Klinik für Orthopädie und Traumatologie** PD Dr. med. Karim Eid, CA, Tel. 056 486 30 61, karim.eid@ksb.ch; Dr. med. Urs Neurauter, LA, Tel. 056 486 30 68, urs.neurauter@ksb.ch, Sekretariat Tel. 056 486 28 88, ortho@ksb.ch

**Urologie** Dr. med. Kurt Lehmann, CA, Tel. 056 486 30 83, kurt.lehmann@ksb.ch

**Kinderchirurgie** Dr. med. Andreas Dietl, LA; Dr. med. Robert Weil, LA, Tel. 056 486 37 04, kinderchirurgie@ksb.ch

**Departement Chirurgie Gesundheitszentrum Brugg** Sekretariat Tel. 056 486 34 60, chirurgie-brugg@ksb.ch

**Adipositas** Dr. med. Fabian Deichsel, OA

**Proktologie** Dr. med. Andreas Keerl, LA; Dr. med. Silke Mahanty, OÄ

**Urologie** Dr. med. Kurt Lehmann, CA;

**Wundberatung** Doris von Siebenthal, MSc, Leitung Wundberatung

**Departement Chirurgie, Ärztezentrum Limmatfeld** Tel. 044 745 17 50, info@azlf.ch

**Urologische Sprechstunde** Dr. med. Jean-Pascal Adank, OA

## Medizin

**Prof. Dr. med. Jürg H. Beer** Direktor Departement Medizin und CA, Tel. 056 486 25 02, hansjuerg.beer@ksb.ch

**Akutgeriatrie** Dr. med. Otto Meyer, LA, Tel. 056 486 25 02, otto.meyer@ksb.ch

**Allgemeine Innere Medizin** Prof. Dr. med. Jürg H. Beer, CA, Tel. 056 486 25 02, hansjuerg.beer@ksb.ch

**Endokrinologie/Diabetologie** Dr. med. Michael Egloff, LA, Tel. 056 486 25 56, michael.egloff@ksb.ch

**Psychiatrischer Konsiliardienst PDAG** Dr. med. Rafael Serafin Meyer, Leiter Konsiliardienst PDAG, Tel. 056 486 34 81, rafaelserafin.meyer@pdag.ch

**Psychoonkologie PDAG** MSc. Claudia Matter, Tel. 056 486 28 65, claudia.matter@ksb.ch;

**Gastroenterologie** PD Dr. med. Matthias Froh, CA Tel. Tel. 056 486 25 83; matthias.froh@ksb.ch; Dr. med. Franz Eigenmann, Stv. CA, Tel. 056 486 25 83, franz.eigenmann@ksb.ch

**Hausarztmedizin** Dr. med. Andreas Bürgi, LA, Tel. 056 486 25 02, andreas.buerghi@ksb.ch

**IMC (Intermediate Care)** Dr. med. Jolanda Contartese, LÄ, Tel. 056 486 25 02, jolanda.contartese@ksb.ch

**Infektiologie** Dr. med. Andrée Friedl, LÄ, Tel. 056 486 25 84, andree.friedl@ksb.ch

**Kardiologie** Dr. med. Urs Hufschmid, LA, Tel. 056 486 26 36, urs.hufschmid@ksb.ch

**Memoryclinic** Dr. med. Otto Meyer, LA, Dr. med. Rafael Serafin Meyer, Tel. 056 486 16 00, memoryclinic@ksb.ch

**Nephrologie/Dialyse** Dr. med. Hans-Rudolf Rätz, CA, Tel. 056 486 26 96, hans-rudolf.raetz@ksb.ch

**Standort Brugg** med. prakt. Isabel Spazio Züst, OÄ, Tel. 056 486 34 21, isabel.spazio@ksb.ch

**Standort Muri** Dr. med. Rahel Pfammatter, Stv. LÄ, Tel. 056 675 12 70, rahel.pfammatter@ksb.ch

**Ambulante Internistische Sprechstunde** Tel. 056 486 16 00, internistische.sprechstunde@ksb.ch

**Neurologie** PD Dr. med. Alexander Tarnutzer, LA, Tel. 056 486 16 10, alexander.tarnutzer@ksb.ch

**Onkologie/Hämatologie** Dr. med. Clemens B. Caspar, CA, Tel. 056 486 27 62, clemens.caspar@ksb.ch

**Standort Brugg** Dr. med. Stefanie Pederiva, LÄ, Tel. 056 486 34 11, stefanie.pederiva@ksb.ch

**Palliativmedizin** Dr. med. Annett Ehrentraut, LÄ; Dr. Priska Bützberger, LÄ, Tel. 056 486 25 02, palliativ@ksb.ch

**Pneumologie** Dr. med. Andreas Gross, LA, Tel. 056 486 25 86, andreas.gross@ksb.ch

**Radioonkologie** Dr. Istvan Takacs, LA, Dr. med. Kirsten Steinauer, LÄ, Telefon 056 486 18 30, radioonkologie@ksb.ch

**Thrombose/Hämostase** Prof. Dr. med. Jürg H. Beer, CA, Tel. 056 486 25 02; hansjuerg.beer@ksb.ch; Dr. med. Christoph Aegeuter, OA, Tel. 056 486 25 73, christoph.aegeuter@ksb.ch

**Zentrallabor** Dr. sc. nat. Hans-Ruedi Schmid, Tel. 056 486 26 40, hans-ruedi.schmid@ksb.ch

## Frauen und Kinder

**Prof. Dr. med. Martin Heubner** Direktor Departement Frauen und Kinder und CA, Tel. 056 486 35 02, martin.heubner@ksb.ch

**Klinik für Gynäkologie** Prof. Dr. med. Martin Heubner, CA, Tel. 056 486 35 02 martin.heubner@ksb.ch

**Interdisziplinäres Brustzentrum** PD Dr. med. Cornelia Leo, LÄ, Tel. 056 486 36 36 (Tel. direkt 056 486 35 14), brustzentrum@ksb.ch

**Gynäkologisches Tumorzentrum** Prof. Dr. med. Martin Heubner, CA, Tel. 056 486 35 02; Dr. med. Rüdiger Mascus, LA, Tel. 056 486 35 55 (Tel. direkt 056 486 35 10), frauenklinik@ksb.ch

**Interdisziplinäres Blasen- und Beckenbodenzentrum** Dr. med. Rüdiger Mascus, LA, Tel. 056 486 35 55 (Tel. direkt 056 486 35 10), beckenboden@ksb.ch

**Klinik für Geburtshilfe & Pränataldiagnostik** PD Dr. med. Leonhard Schäffer, CA, Tel. 056 486 35 50 (Tel. direkt 056 486 35 06), leonhard.schaeffer@ksb.ch

**Klinik für Kinder und Jugendliche** Dr. med. Markus Wopmann, CA, Tel. 056 486 37 02, markus.wopmann@ksb.ch

**Notfall für Kinder und Jugendliche** Dr. med. Dörthe Harms Huser, LÄ, Tel. 056 486 486 37 02, doerthe.harmshuser@ksb.ch

**Neonatologie** Dr. med. Elvire Ettel, LÄ, Tel. 056 486 37 02, elvire.ettel@ksb.ch

**Kinderkardiologie** Dr. med. Brian Stiasny, LA, Tel. 056 486 37 02, brian.stiasny@ksb.ch

**Ambulatorium für Kinder und Jugendliche (Allgemeinpädiatrie, Kinderkardiologie, Kinderdermatologie, Entwicklungspädiatrie, Kinderpsychiatrie/-psychologie, Kinderorthopädie)** Dr. med. Urs Lässer, LA, Tel. 056 486 37 02, urs.laesser@ksb.ch

## Interdisziplinäres Notfallzentrum

**Dr. med. Markus Schwendinger** Direktor Departement Interdisziplinäres Notfallzentrum und CA, Tel. 056 486 33 02, markus.schwendinger@ksb.ch

**Notfallpraxis** Tel. 056 486 34 40

**Gipszimmer** Tel. 056 486 33 44

**Intensivstation** Tel. 056 486 32 02

## Medizinische Dienste

**Prof. Dr. med. Rahel Kubik** Direktorin Departement Medizinische Dienste CÄ, Tel. 056 486 38 02, rahel.kubik@ksb.ch

**Zentrum für Bildgebung** Prof. Dr. med. Rahel Kubik, CÄ, Tel. 056 486 38 02, rahel.kubik@ksb.ch

**Neuroradiologie** Prof. Dr. med. Frank Johannes Ahlhelm, LA, Tel. 056 486 38 15, frankjohannes.ahlhelm@ksb.ch

**Pädiatrische Radiologie** Dr. med. Olaf Magerkurth, LA, Tel. 056 486 38 12, olaf.magerkurth@ksb.ch

**Abdominale und Onkologische Diagnostik** PD Dr. med. Daniel Hausmann, LA, Tel. 056 486 38 22, daniel.hausmann@ksb.ch

**Kardiovaskuläre und thorakale Radiologie** PD Dr. med. Tilo Niemann, LA, Tel. 056 486 38 27, tilo.niemann@ksb.ch

**Interventionelle Radiologie** Prof. Dr. med. Christoph L. Zollikofer, Konsiliararzt, Tel. 056 486 38 04, christoph.l.zollikofer@ksb.ch; Dr. med. Reza Omidi, LA, Tel. 056 486 38 13, reza.omidi@ksb.ch

**Muskuloskelettale Radiologie** Dr. med. Susanne Bensler, LÄ, Tel. 056 486 38 24, susanne.bensler@ksb.ch; Prof. (AUS) Dr. Suzanne Anderson, Konsiliarärztin, Tel. 056 486 38 58, suzanne.anderson@ksb.ch

**Female Imaging** Prof. Dr. med. Rahel Kubik, CÄ, Tel. 056 486 38 02, rahel.kubik@ksb.ch

**Ultraschallzentrum** Dr. med. Barbara Delaloye, Stv. LÄ, Tel. 056 486 38 03, barbara.delaloye@ksb.ch

**Nuklearmedizin** PD Dr. Irene A. Burger, CÄ, Tel. 056 486 38 80, irene.burger@ksb.ch

**PET-CT** Dr. med. Philippe Appenzeller, LA, Tel. 056 486 38 55, philippe.appenzeller@ksb.ch

**Standort Brugg** Dr. med. Martin Unterweger, LA, Tel. 056 486 38 10, martin.unterweger@ksb.ch; Dr. med. Anna Hoffmann, Stv. LÄ, 056 486 38 14, anna.hoffmann@ksb.ch

**Standort Limmatfeld** med. pract. Mahshid Sheikh, Stv. LÄ, Tel. 044 745 17 90, mahshid.sheikh-sarraf@ksb.ch

**Institut für Pathologie** Prof. Dr. med. Gad Singer, CA, Tel. 056 486 39 02, gad.singer@ksb.ch

**Rehabilitation & Rheumatologie** Dr. med. Andreas Thueler, Chef der Abteilung, Tel. 056 486 39 62, andreas.thueler@ksb.ch

**Gesundheit & Bewegung MOVE** Michael Phieler, Leiter Therapien, Tel. 056 486 39 70, michael.phieler@ksb.ch

**Spitalapotheke** Dr. pharm. Peter Wiedemeier, Leiter Apotheke, Tel. 054 486 39 41, peter.wiedemeier@ksb.ch

## Anästhesie

**Prof. Dr. med. Michael Heesen** Direktor Departement Anästhesie und CA, Tel. 056 486 31 02, michael.heesen@ksb.ch; Leitende Ärzte Dr. med. Lorenzo Cerletti, Dr. med. Dominik Hufschmid, Dr. med. Janine Streich

**Anästhesie** Tel. 056 486 31 02

**Operationsmanagement** Tel. 056 486 31 10

**Schmerztherapie** Tel. 056 486 31 11

**Rettungsdienst** Tel. 056 486 31 80

## Ärztezentrum Limmatfeld

**Ärztezentrum Limmatfeld**  
Überlandstrasse 26 (Eingang Grünaustr.), Dietikon  
Tel. 044 745 17 50, info@azlf.ch, www.aerztezentrum-limmatfeld.ch

## Diverse

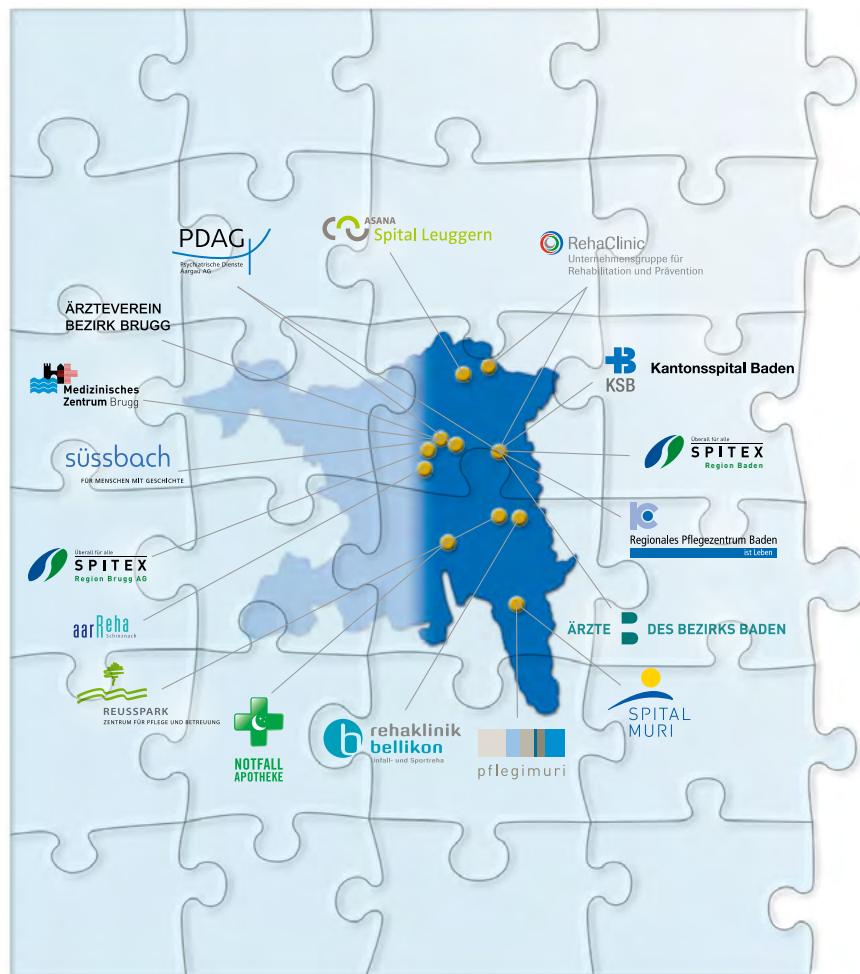
**Patientenbeschwerden** beschwerdemanagement@ksb.ch

**Patientenadministration** Tel. 056 486 22 30

**Care Management und Patientenberatung** Beatrice Bäbler, Tel. 056 486 30 15, beatrice.baebler@ksb.ch; Jasmina Filati Kinkela, Tel. 056 486 21 00, jasmina.filatikinkela@ksb.ch

**Ökumenische Spitalseelsorge** Jürgen Heinze, Tel. 056 486 21 48, juergen.heinze@ksb.ch; Edwin Rutz, Tel. 056 486 21 46, edwin.rutz@ksb.ch; Heiko Rüter, Tel. 056 486 21 45, heiko.rueter@ksb.ch; Ruth Stenger, Tel. 056 486 21 49, ruth.stenger@ksb.ch

**Freie Stellen** www.ksb.ch/jobs



## Kooperation wirkt.

Gesellschaft und Politik fordern zunehmend mehr Effizienz im Gesundheitswesen. Damit Wirtschaftlichkeit, Qualität, Sicherheit und Patientennähe rund um die Uhr keine leeren Worthülsen bleiben, lancieren regional verankerte Institutionen auf der Basis freiwilliger Kooperationen das «Gesundheits-Netz Aargau Ost».

[www.gnao.ch](http://www.gnao.ch)



Gesundheits-Netz Aargau Ost

## Privat-Klinik Im Park – das ideale Umfeld für Ihre Genesung



Begleitpersonen  
profitieren von  
Sonderkonditionen  
bei Übernachtung im  
Begleitbett oder im  
Kurhotel Im Park.

Die anerkannte Rehabilitationsklinik ist auf die Betreuung von Patienten mit akuten oder chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie neurologischen Beschwerden spezialisiert. Die Privat-Klinik Im Park liegt inmitten einer Parklandschaft und führt eine private, eine halbprivate sowie eine allgemeine Abteilung. Ambiente und Komfort mit Service eines Hotels erwarten die Patienten. Moderne Rehabilitations- und Therapieangebote werden von einem erfahrenen Team aus spezialisierten Ärzten und Therapeuten individuell auf die Patientenbedürfnisse abgestimmt, um bestmögliche Heilerfolge zu erzielen.

Im Therapiebad ist die Wirkung des Thermalwassers der stärksten Schwefelquelle der Schweiz spürbar. Mit Ausnahme der Neuropsychologie werden diese Therapien stationär und ambulant angeboten:

- Physiotherapie
- Logopädie
- Neuropsychologische Therapie
- Ergotherapie
- Wassertherapie
- Massagen und Lymphdrainage

**Privat-Klinik Im Park**  
Badstrasse 50  
CH-5116 Schinznach-Bad  
056 463 77 63  
[patientenadmin@bs-ag.ch](mailto:patientenadmin@bs-ag.ch)

**PRIVAT-KLINIK IM PARK**  
BAD SCHINZNACH

# Hausarztfortbildung am KSB

jeweils am letzten Montag (ausser Symposium vom 31.10.2019) des Monats im Hörsaal KSB.

Ablauf: ab 18.30 Uhr Apéro mit Präsenz von Referenten und Klinikleitern, anschliessend Fortbildung 19 bis ca. 20.30 Uhr



Datum	Klinik	Zeit	Thema	Referenten
Montag, 27.5.2019	Innere Medizin	18.30 – 20.30	Blickdiagnosen-Chance oder Risiko? Internistische Fallpräsentationen	■ Prof. Dr. Beer et al
Montag, 24.6.2019	Gastroenterologie	18.30 – 20.30	Hepatitis update Gehört die Hepatitis C zum Check-up?	■ PD Dr. Froh ■ Dr. Friedl
Montag, 26.8.2019	Interdisziplinär	18.30 – 20.30	Interdisziplinäre Schmerztherapie Punktladung vs. Systembehandlung	■ Dr. Mameghani ■ Dr. Thüeler ■ Dr. Cerletti ■ Prof. Dr. Ahlhelm ■ Dr. Wiedemeier
Montag, 30.9.2019	Pneumologie	18.30 – 20.30	Der pulmonale Infekt CAP, HAP & Co, wo sind die red flags?	■ Dr. Gross ■ Dr. Rakic ■ Dr. Friedl
<b>2. Badener Präventions-Symposium</b> Do., 31.10.2019	Onkologie/ Hämatologie	16.00 – 19.00	Schwerpunkt Tumorvorsorge	■ Dr. Caspar et al
Montag, 25.11.2019	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefässchirurgie	18.30 – 20.30	Zystische Pancreas-Tumoren IPMN – eine neue diagnostische Herausforderung	■ Prof. Dr. Nocito ■ Dr. Sülberg

Bestätigungen für die Fortbildungsdauer von 2 Stunden liegen am Schluss der Veranstaltung zusammen mit Ausfahrtickets auf.  
Das definitive Jahresprogramm der Hausarztfortbildungen am KSB wird jeweils Ende Jahr per Post zugestellt.

Auf der KSB Webseite sind aktuelle Informationen zu finden:  
[www.ksb.ch/hausarztfortbildung](http://www.ksb.ch/hausarztfortbildung)

1 Woche vor dem Termin folgt ein Mail-Reminder, bitte allfällige Programmänderungen beachten.

Prof. Dr. med. Jürg Hans Beer  
Direktor und Chefarzt Departement Innere Medizin

Dr. med. Andreas Bürgi  
Leitender Arzt Innere Medizin / Hausarztcurriculum



## RESTAURANT BALDEGG

FAMILIE SCHENDEL  
BALDEGG 1, 5400 BADEN  
T +41(0)56 222 57 35  
INFO@BALDEGG.CH  
BALDEGG.CH

OFFEN 9–23 UHR  
APRIL–OKTOBER:  
TÄGLICH  
NOVEMBER–MÄRZ:  
MITTWOCH BIS SONNTAG

## Impressum KSB Update 01/19

**Herausgeber:** Kantonsspital Baden AG, update@ksb.ch. **Auflage:** 1600 Exemplare/2-mal jährlich. **Redaktionskommission:** Prof. Dr. med. Jürg H. Beer, Chefarzt Innere Medizin; PD Dr. med. Karim Eid, Chefarzt Orthopädie KSB und Gesamtleiter Orthopädie-Zentrum KSA und KSB; Stefan Wey, Stv. Leiter Kommunikation/Marketing. **Produktion/Gestaltung:** Stefan Wey, Stv. Leiter Kommunikation/Grafikdesign KSB. **Fotos:** Stefan Wey, KSB: Seiten 5, 8, 10, 11, 12, 23, 30; René Rötheli: Seiten 28, 29; zur Verfügung gestellt: Seiten 6, 7, 13, 20, 21, 24, 25, 26, 27, 31. **Anzeigen:** Walter Peyer, Tel. 043 388 89 73, walter.peyer@peyermedia.ch

## Studie zur Laserhämorrhoidoplastie

# Das Comeback der Hämorrhoiden: Bei Laser gibt es mehr Rückfälle

Schonender, sicherer und schmerzarm – die Bekämpfung von Hämorrhoiden mittels Laser geniesst einen guten Ruf. Trotzdem ist bei der Laserhämorrhoidoplastie (LHP) Vorsicht angebracht. Kurzfristig tritt zwar bei den meisten Patienten eine Besserung ein. Lange hält dieser Effekt allerdings nicht an. Zu diesem Ergebnis kommt die erste Langzeitstudie, die am KSB durchgeführt wurde.

«Verschweissen anstatt ausschneiden» – nach diesem Prinzip funktioniert das LHP-Verfahren. Es wurde 2006 erstmals beschrieben und gilt als schmerzarme und effektive Behandlung von zweit- bis drittgradigen Hämorrhoiden. Der Laser kommt dabei nicht als gewebeentfernendes Instrument zum Einsatz, sondern dient lediglich als Energiequelle. Durch die Hitzeeinwirkung werden die Hämorrhoiden «verschweisst»: Die betroffenen ausgeleierten Gefäße – die «Krampfadern des Enddarms» – werden auf diese Weise geschrumpft und bilden sich zurück. Der

Laser bewirkt also eine kontrollierte, natürliche Schrumpfung der Hämorrhoiden. Größere Gewebeverletzungen können so vermieden werden, und das empfindliche Schließmuskelgewebe bleibt verschont. Leichte Schwellungen, die nach kurzer Zeit von selbst wieder verschwinden, gelten als signifikanteste Nebenwirkungen. Fast alle Studien, welche die Vorteile der LHP-Methode dokumentieren, haben jedoch einen Makel – sie waren nicht langfristig angelegt. Über die Nachhaltigkeit des Lasereingriffs lagen daher keine gesicherten Informationen vor. Ziel der

### Die Studie

Zwischen Oktober 2010 und Mai 2012 wurden fünfzig Patienten am KSB mittels Lasertechnik von ihren hämorrhoidalen Leiden befreit. Bei Nachkontrollen zeigte sich, dass die Behandlung nur bedingt nachhaltig war. Die detaillierte Auswertung findet sich in der Studie Short an long-term outcomes of laserhemorrhoidoplasty for grade II–III haemorrhoidal disease, die Ende Januar 2019 im Fachorgan Colorectal Disease publiziert wurde (Herausgeber ist die Association of Coloproctology of Great Britain und Ireland). Als Autoren fungieren die KSB-Chirurgen Antonio Nocito, Andreas Keerl und Simone Hasler-Gehrer sowie Seraina Faes, die mittlerweile am CHUV in Lausanne tätig ist, und Manolis Pratsinis, der seine Ausbildung am Kantonsspital St. Gallen fortsetzt.



Volkskrankheit Hämorrhoiden: Die Hälfte der über 50-jährigen Bevölkerung ist davon betroffen.

## **Das Fazit**

«Wo viel Licht, da ist auch Schatten. Das trifft auch auf das LHP-Verfahren zu. Auf den ersten Blick bietet dieses dem Patienten diverse Vorteile. Doch bei genauerem Betrachten zeigt sich: auf lange Sicht bringt es oft nicht die erhoffte Verbesserung; häufig bilden sich bereits nach knapp zwei Jahren erneut Hämorrhoiden. Vor diesem Hintergrund ist ein klassischer Eingriff mitunter sinnvoller – und zwar sowohl aus medizinischer als auch aus ökonomischer Sicht. Denn nebst den Kosten für eine abermalige Behandlung gilt es zu beachten, dass alleine eine Laserdiode mit Kosten in der Höhe von rund 500 Franken zu Buche schlägt.»



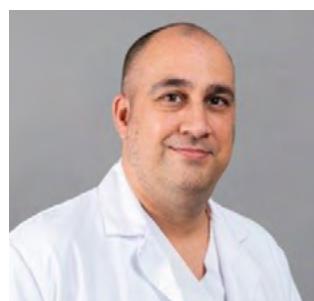
Prof. Dr. med. Antonio Nocito

Studie «Short and long-term outcomes of laserhemorrhoidplasty for grade II–III haemorrhoidal disease» (siehe Kasten) war es denn auch, diesem Zustand ein Ende zu bereiten. Zu diesem Zweck wurden Patienten nicht nur nach einem oder zwei Monaten untersucht, sondern bis zu fünf Jahre nach dem Eingriff. Fazit: Waren die meisten der fünfzig befragten Patienten kurz nach dem Eingriff beschwerdefrei, so beklagte sich fünf Jahre später jeder Dritte über das Wiederauftreten von Hämorrhoiden. «Die kurzfristigen Resultate des LHP-Verfahrens sind ermutigend, doch die Studie zeigt, dass es langfristig ein hohes Rückfall-Risiko gibt», schreiben die Autoren. Sie empfehlen daher einen zurückhaltenden Umgang mit der Laser-Technik. Die LHP-Methode sei nicht für alle Patienten mit hämorrhoidalen Leiden gleichermaßen geeignet.

## **Viszeralchirurgie**

# **Mark Mahanty: Der Fünfte im Bunde**

Das KSB hat sein Know-how im Bereich Viszeralchirurgie erweitert: Neu trägt auch Dr. Mark Mahanty den Fachtitel Viszeralchirurg. Er hat seine Schwerpunktprüfung mit Bravour bestanden. Nebst Mahanty verfügen auch Antonio Nocito, Andreas Keerl, Livio Rusticeanu und Dominique Sülberg über den Facharzttitel in Viszeralchirurgie. Der 45-jährige Mark Mahanty ist gebürtiger Badener und seit 2014 als Oberarzt am KSB tätig. Im Department Chirurgie ist er unter anderem für das bariatrische Programm verantwortlich.



Hat die Schwerpunktprüfung Viszeralchirurgie mit Bravour bestanden:  
Dr. med. Mark Mahanty.



Prof. Dr. med. Antonio Nocito



Dr. med. Andreas Keerl



Dr. med. Livio Rusticeanu



Dr. med. Dominique Sülberg



PRIVATE 



Ihre Spezialistin  
für Pflege.

**10 Jahre Pflege, Betreuung und Beratung –**  
zuverlässig, persönlich und anerkannt.

[www.privare-care.org](http://www.privare-care.org)

private Care AG

Private Pflege | Aargau, Solothurn, Zürich

+41 56 544 72 72 | [info@private-care.org](mailto:info@private-care.org)

Stellenvermittlung | Deutschschweiz

+41 56 520 72 72 | [recruiting@private-care.org](mailto:recruiting@private-care.org)

TRAFO BADEN  
**BISTRO-BAR**

**SPULE 1**

**TAKE-AWAY**  
BROWN-BOVERI-PLATZ 1



Montag bis  
Freitag:  
8.00 – 16.00 Uhr

[www.spule1.ch](http://www.spule1.ch)



**ascott**

**HOTEL | RESTAURANT**

Übernachten in Aarau?

**Hotel Ascott:**

Zentral, preiswert, gemütlich  
und mit gratis WLAN.

Bibersteinerstr 4  
5022 Rombach  
Telefon: +41 62 835 60 10  
[hotel-ascott.ch](http://hotel-ascott.ch)



## Referenzzentrum für Hernienchirurgie

# So geht Hernie

Können Sie sich den FC Baden in der Bundesliga vorstellen? Nicht wirklich, oder? Doch in der Hernien-Chirurgie ist genau das der Fall: Das Kantonsspital Baden spielt in derselben Liga wie Kliniken aus Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover oder Stuttgart.

Gerade einmal neun Kliniken und Krankenhäusern hat die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) das Zertifikat «Referenzzentrum für Hernien-Chirurgie» verliehen. Das KSB ist das einzige Schweizer Spital auf dieser Liste und somit zwischen Genfersee und Bodensee die Top-Adresse für die Behandlung von Bauchwandbrüchen. «Wir haben das Gütesiegel ohne Auflagen

erhalten. Gerade für eine Erstzertifizierung ist das nicht selbstverständlich», erklärt Sebastian Soppe, der die administrative Projektverantwortung für den Zertifizierungsprozess trug.

Welche Qualitätskriterien erfüllt sein müssen, um als Referenzzentrum klassifiziert zu werden, erfahren Sie auf der Webseite [bauch.ksb.ch](http://bauch.ksb.ch).

## Kontakt

**Departement Chirurgie**  
Telefon +41 56 486 30 02  
Fax +41 56 486 30 09  
[chirurgie@ksb.ch](mailto:chirurgie@ksb.ch)

## What's new

- Das KSB ist ein Referenzzentrum für Hernienchirurgie. Es ist das einzige Spital in der Schweiz, das über dieses Zertifikat verfügt.
- Die DGAV verlieh dem KSB dieses Gütesiegel ohne Auflagen.
- Auf der Webseite [bauch.ksb.ch](http://bauch.ksb.ch) erfahren Sie, welche Qualitätsmerkmale und Standards ein Referenzzentrum erfüllen muss.



Sie wissen, wie man Hernien operiert: Die KSB-Chirurgen Prof. Dr. med. Antonio Nocito, Dr. med. Andreas Keerl und med. prakt. Sebastian Soppe (von links nach rechts). Das KSB ist das einzige Referenzzentrum für Hernien-Chirurgie in der Schweiz.

# Natürliche Geburt in sicherer Umgebung

Felicia Burckhardt, Hebamme MSc, Fachexpertin Geburtshilfe

**Das KSB hat sein Angebot in der Geburtshilfe weiter ausgebaut. Neu können Schwangere allein mit einer Hebamme gebären. In der hebammengeleiteten Geburtshilfe (HGGH) arbeitet die Hebamme eigenverantwortlich. Sie betreut die Schwangere während der Geburt und im Wochenbett zusammen mit den Pflegefachfrauen Wochenbett.**

Die hebammengeleitete Geburtshilfe wird am KSB durch erfahrene Spitalhebammen oder Beleghebammen angeboten.

## Viele Vorteile für werdende Mütter

Viele Schwangere wünschen sich eine natürliche Geburt, möchten aber auf die Sicherheiten eines Spitals nicht verzichten. Mit der hebammengeleiteten Geburt decken wir das Bedürfnis nach einer Geburt ohne medizinische Interventionen ab. Bei auftretenden Komplikationen wird unkompliziert in das Arzt/Hebammenmodell gewechselt. Im Gegensatz zu vielen anderen Spitätern braucht die Gebärende dazu weder das Zimmer noch die Hebamme zu wechseln. Wir möchten damit der Mutter und dem Kind möglichst wenig Stress zuzutun.

Zwischen der 34. und 36. Schwangerschaftswoche findet ein Informationsgespräch mit einer Hebamme statt, damit sich die Frau anschliessend gut informiert entscheiden kann. Bei der gleichzeitigen Schwangerschaftskontrolle überprüft die Hebamme anhand einer standardisierten Checkliste und bei Bedarf in Rücksprache mit dem Chefarzt/Leitenden Arzt, ob sich die Schwangere für eine hebammengeleitete Geburt qualifiziert oder nicht. Unter der Geburt können die werdenden Mütter nach Wunsch vom vielseitigen Angebot der komplementären Schmerz-

linderung profitieren. Das Angebot umfasst die Homöopathie, Schüsslersalze, Aromatherapie, Akupunktur und vieles mehr.

## Voraussetzungen für eine hebammengeleitete Geburt

Unser Angebot richtet sich an gesunde Schwangere mit dem Wunsch nach einer Geburt ohne Interventionen. Die Schwangeren können ab der 32. Schwangerschaftswoche für das Informationsgespräch angemeldet werden. Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

- Physiologischer Schwangerschaftsverlauf bei Mutter und Kind
- Guter Gesundheitszustand der Schwangeren
- Unauffälliger Allgemeinstatus
- Einlingsschwangerschaft
- Schädellage des Kindes
- Normaler Plazentasitz



## Kontakt

Sekretariat Gebärabteilung  
Telefon +41 56 486 35 81  
Fax +41 56 486 35 79  
gebaerabteilung@ksb.ch  
ksb.ch/Geburt

## What's new

- **HGGH-Modell:** Die Hebammme betreut die Schwangere selbstständig vom Eintritt zur Geburt bis zum Austritt nach Hause. Bei auftretenden Komplikationen wird der Arztdienst hinzugezogen und somit unkompliziert ins klassische Arzt/Hebammenmodell gewechselt.



Die Anmeldung der Schwangeren erfolgt in der Regel über den Zuweiser oder die Zuweiserin, selbstverständlich dürfen die Frauen auch selber einen Termin für ein Informationsgespräch vereinbaren.  
*«Ich bin sehr zufrieden mit meiner hebammegeleiteten Geburt am KSB. Ich habe mich immer sehr gut und kompetent betreut gefühlt. Ich finde es schön, ein Kind ohne ärztliche Unterstüt-*

*zung zur Welt bringen zu können», sagt Melanie S. aus Mellingen.*

Das Angebot der HGGH hat bereits grossen Anklang gefunden. Das KSB betreute seit der Einführung rund 20 Schwangere im HGGH-Modell. Jede Geburt ist einmalig und hat ihren ganz eigenen Ablauf. Das KSB setzt auf eine individuelle Betreuung der Schwangeren unter der Geburt und im Wochenbett.

**Für Sie immer  
up to date!**

**Kontoeröffnung  
jetzt auch online.**

*Ihre Bank am Puls der Region*

**www.sparkasse-dielsdorf.ch**

**Bezirks-Sparkasse  
Dielsdorf**  
Genossenschaft

Dielsdorf | Buchs | Niederglatt | Niederweningen | Rümlang

# Innovative Behandlungsmethode für Myompatientinnen am KSB

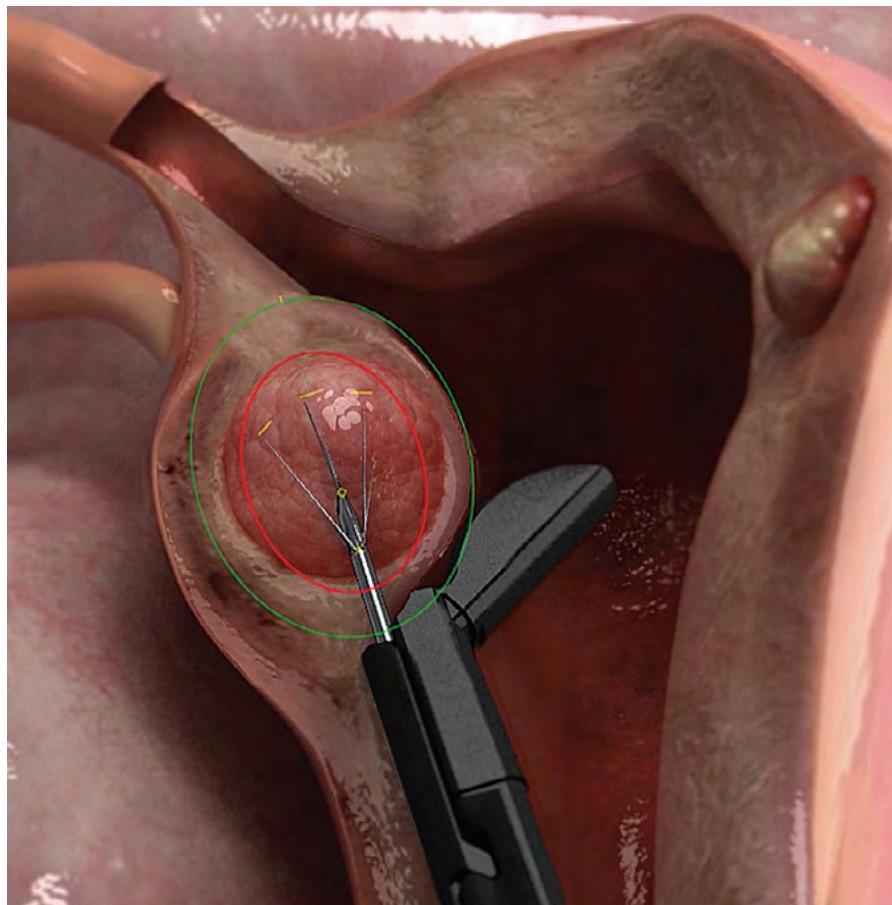
Martin Heubner, Rüdiger Mascus, Klinik für Gynäkologie

Myome, gutartige Muskeltumore der Gebärmutter, sind ein sehr häufiges Phänomen. Je nach angewendeter Untersuchungsmethode können bei ca. 20 % aller Frauen im reproduktionsfähigen Alter Myome diagnostiziert werden. Nicht immer haben diese Krankheitswert, dieser ist lediglich bei Blutungsstörungen, Druckbeschwerden durch die Grösse des Myoms oder Fertilitätsproblemen gegeben. Die medikamentösen Therapiemöglichkeiten bei Myomen sind beschränkt, häufig kommen daher operative Verfahren zum Einsatz. Bei

jungen Frauen wird die gezielte Entfernung von Myomen per Laparoskopie oder Hysteroskopie häufig durchgeführt – in diesen Feldern verfügt das Team der Gynäkologie des Kantonsspitals Baden über grosse Erfahrung und Expertise. Bei abgeschlossener Familienplanung kann auch die Entfernung der Gebärmutter, die Hysterektomie, angezeigt sein. Auch diese wird praktisch immer minimalinvasiv unter Vermeidung eines Bauchschnitts durchgeführt. Interventionell-radiologisch ist die Embolisation der Uterinaarterien ebenfalls eine Behandlungsoption, die

sowohl Blutung als auch Myomgröße günstig beeinflussen können. Auch dieses Verfahren wird im KSB im Institut für Radiologie angeboten.

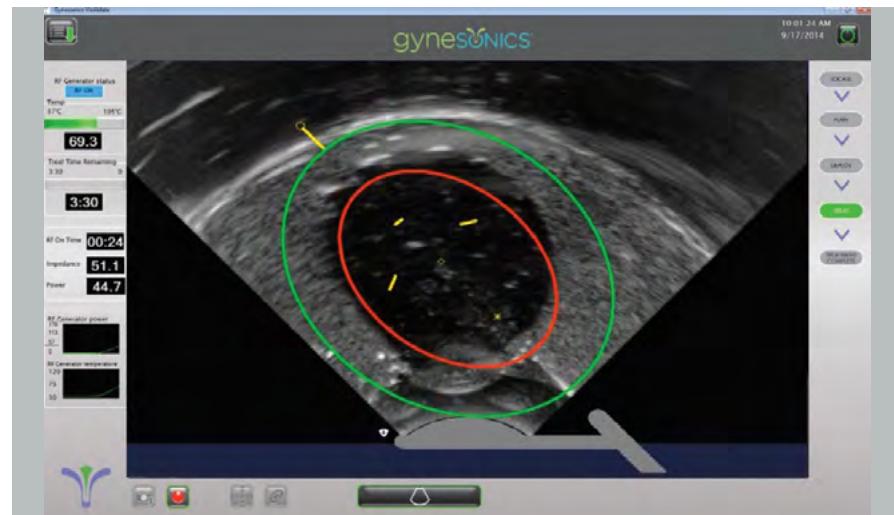
Ein völlig neues Verfahren zur Behandlung von Myomen ist die sogenannte Radiofrequenzablation, welche ultraschallgesteuert mit dem Sonata®-System durchgeführt wird. Bei dieser Methode werden die Myome mit hochfrequentem Strom behandelt. Dieser Radiofrequenzstrom führt zur Hitzeentwicklung im Gewebe, welche dann wiederum zu einem Gewebeuntergang und Schrumpfen, allenfalls auch vollständigem Verschwinden, des Myoms führt. Da die Technik unter Ultraschall-Sicht eingesetzt wird, kann präzise das Myom unter Schonung des umliegenden Gewebes behandelt werden (Bilder 1 und 2). Ein operativer Zugangsweg ist für dieses Verfahren nicht erforderlich, die Applikation erfolgt durch den Gebärmutterhalskanal (transzervikal) in einer kurzen Allgemeinanästhesie. Sowohl Blutungsstörungen als auch Druckbeschwerden können sich so bei vielen Patientinnen ohne die Durchführung eines grösseren operativen Eingriffs therapieren lassen. Nach der Radiofrequenzablation treten in der Regel weder Schmerzen noch Blutungen auf, die Anwendung ist also insgesamt ein sehr schonendes Verfahren. Bereits nach einer Nacht verlassen die Patientinnen meist das Spital. Aktuelle Studiendaten bestätigen die Effektivität und Sicherheit des Verfahrens: in einer Studie mit 147 Patientinnen zeigten sich keine schwerwiegenden Komplikationen durch den Eingriff, 97 % der Patientinnen zeigten sich 12 Monate nach der Behandlung



Die ultraschallgesteuerte Applikation der Elektroden erfolgt durch den Zervikalkanal und macht die Technik präzise und sicher steuerbar. (Bildquelle: Gynesonics Inc.)

zufrieden mit dem erreichten Ergebnis. Sowohl die Blutungsstärke als auch die Grösse der behandelten Myome nahmen durch die Behandlung deutlich ab (Chudnoff et al, Obst & Gyn 2019).

Seit Ende letzten Jahres wird dieses Verfahren am KSB angewendet, schweizweit ist das Kantonsspital Baden die dritte Klinik, die dieses innovative Verfahren bei Myom-Patientinnen einsetzt.



Im Ultraschall kann der Operateur die Ausdehnung der Ablationszone bestimmen, um das Myom vollständig zu erfassen und gleichzeitig umliegendes Gewebe zu schonen. (Bildquelle: Gynesonics Inc.)

## Kontakt

### Gynäkologie

Telefon +41 56 486 35 02  
Fax +41 56 486 35 09  
frauenklinik@ksb.ch

## What's new

- Die transzervikale Radiofrequenzablation mit dem Sonata®-System ist eine neue, effektive und sehr schonende Behandlungsmethode für Patientinnen mit Myomen.
- Neben den Angeboten hochkomplexer minimalinvasiver Operationen und der Uterinaarterien-Embolisation kann das KSB mit diesem Verfahren nun ein sehr breites Behandlungsspektrum für Myompatientinnen anbieten.
- Schweizweit ist das KSB eine von wenigen Kliniken, die diese Methode für ihre Patientinnen vorhält.

**ANDI,  
HOCHSTAPLER**

Auffällig effizient. Unsere Logistik.  
Weil wir einfach mehr können.

General-  
**Anzeiger**

Rundschau

e-journal

aargau eins<sup>A</sup>

**Ob Druck-, Verlags- oder Onlineleistung – mit der Effingermedien AG als Partner fallen Sie auf.**

Weil wir nicht den Standard, sondern das Optimum bieten.

Weil unser Team niemals 08 / 15, sondern immer einzigartig ist. Und: weil Sie bei uns einfach viel mehr bekommen. Und das seit 150 Jahren.

**effinger  
medien**  
viel mehr als Druck.

# Physiotherapie im KSB

Michael Phieler, Leiter Therapien

**Wenn Patientinnen und Patienten zur Physiotherapie kommen, wünschen die meisten Linderung ihrer Beschwerden. Sie erwarten Massnahmen wie Massage, manuelle Therapie oder Wärme. Die Rezidivrate nach rein passiver Physiotherapie ist jedoch hoch, so dass nach einer Phase der Besserung erneute Episoden mit Beschwerden auftreten.**

Der Wert der körperlichen Leistungsfähigkeit für die Gesundheit ist gut belegt. Beständig aktiv zu sein und den eigenen Körper zu fordern, sind wichtig um gesund zu bleiben. Reduzierte Funktionstüchtigkeit verursacht in den meisten Fällen die Beschwerden. Die Therapie sollte aus diesem Grunde zu einer körperlichen Ertüchtigung führen und die Menschen zu einem körperlich aktiven Leben anregen. Heimübungsprogramme sind, in diesem Kontext, ein vielversprechender Ansatz. Der Effekt ist häufig leider nicht nachhaltig.

Ein wichtiger Grund ist die mangelnde Kontinuität in der Durchführung. Zusätzlich fehlt die Anpassung der Schwere der Übungen. Kompetente Betreuung bei Übungsprogrammen erhöht die Kontinuität<sup>1</sup> und verbessert die Wirkung<sup>2</sup>. Das führt zu guten Resultaten, die länger Bestand<sup>3</sup> haben. Besonders für Personen, die lange behäbig waren und gesundheitliche Probleme haben, ist eine therapeutische Begleitung bei einem Start zurück in ein aktives Leben wichtig<sup>4</sup>.



Individuelle Betreuung beim Erlernen von den passenden Übungen

## **1. Aktive Physiotherapie / therapeutisches Training**

Therapeutische Interventionen müssen wirksam, zweckmäßig und wirtschaftlich sein. Die Wirkung muss wissenschaftlich nachgewiesen sein. (Schweizerisches Bundesgesetz über die Krankenversicherung, Artikel 32).

Um die gewünschte Wirkung zu erzielen, ist die Dosierung wichtiger als die Wahl der Trainingsmethode<sup>5</sup>. Nach einer guten Analyse der körperlichen Leistungsfähigkeit werden dann gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten Ziele vereinbart und ein Trainingsplan erstellt. Ob die gewünschte Wirkung mit dem Training erreicht wird, überprüfen wir anhand der subjektiven Reaktion auf das Training und objektiven Parametern, die wir in regelmässigen Abständen messen.

Am neuen zusätzlichen Standort der Physiotherapie im Limmatfeld ([www.azlf.ch/physio](http://www.azlf.ch/physio)) kann die Trainingsintensität direkt mittels visuellen Feedback gesteuert werden.

## **2. Passive Therapie**

Manuelle Therapie und manuelle Lymphdrainage sind wichtige Methoden, die mit der aktiven Physiotherapie kombiniert besonders effektiv sind. Richtig angewendet tragen sie dazu bei, die Patientinnen und Patienten im Rehabilitationsprozess zu unterstützen. Die Wirksamkeit wird mit den gleichen Leitsätzen wie beim therapeutischen Training überprüft, angepasst und beendet, sobald das Ziel der Massnahme erreicht wurde.

## **3. Prävention durch Gesundheitstraining**

Für den Umgang mit chronischen Erkrankungen und im Sinne der Sekundärprävention sind körperliche Aktivität und



## Kontakt

### Physiotherapie

Heimstrasse 6  
8953 Dietikon  
Tel. 044 745 17 98  
Fax 044 745 17 59  
physio@azlf.ch

## What's new

- Das Physiozentrum Limmatfeld bietet evidenzbasierte Physiotherapie mit computergestützten therapeutischem Training.
- Helle, moderne Räume
- Kurze Wartezeiten
- Erfahrene Therapeutinnen/Therapeuten

Therapeutisches Training mit computergestütztem Feedback

Gesundheitstraining wichtig. Mit dem KSB MOVE und dem Training im Physiozentrum Limmatfeld bieten wir therapeutisch begleitetes Training für Selbstzahlende an. Beide Einrichtungen sind zertifiziert. Eine Kostenbeteiligung durch eine Zusatzversicherung ist möglich.

- 1) Jordan JL, Holden MA, Mason EEJ, Foster NE. Interventions to improve adherence to exercise for chronic musculoskeletal pain in adults. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2010, Issue 1. Art. No.: CD005956. DOI: 10.1002/14651858.CD005956.pub2
- 2) Hageman D, Fokkenrood HJP, Gommans LNM, van den Houten MML, Teijink JAW. Supervised exercise therapy versus home-based exercise therapy versus walking advice for intermittent claudication. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2018, Issue 4. Art. No.: CD005263. DOI: 10.1002/14651858.CD005263.pub4
- 3) Choi BK, Verbeek JH, Tam VWai-San, Jiang JY. Exercises for prevention of re-currences of low-back pain. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2010, Issue 1. Art. No.: CD006555. DOI: 10.1002/14651858.CD006555.pub2

4) Hurley M, Dickson K, Hallett R, Grant R, Hauari H, Walsh N, Stansfield C, Oliver S. Exercise interventions and patient beliefs for people with hip, knee or hip and knee osteoarthritis: a mixed methods review. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2018, Issue 4. Art. No.: CD010842. DOI: 10.1002/14651858.CD010842.pub2

5) Low Back Pain. Clinical Practice Guidelines Linked to the International Classification of Functioning, Disability, and Health from the Orthopaedic Section of the American Physical Therapy Association; Delitto A et al, *J Orthop Sports Phys Ther* 2012;42(4):A1-A57. doi:10.2519/jospt.2012.0301



Funktionelles Training zur Vorbereitung auf Alltag, Arbeit, Freizeit und Sport

# Neue Wege in der Nuklearmedizin

PD Dr. med. Irene Burger, Chefärztin Nuklearmedizin; Dr. med. Philippe Appenzeller, Leitender Arzt Leiter PET-CT

## Neues Gesicht

Das Kantonsspital Baden (KSB) baut sein Angebot im Zentrum für Bildgebung aus: Für den Bereich Nuklearmedizin ist neu PD Dr Irene Burger als Chefärztin verantwortlich. Die 40-jährige Luzernerin war zuvor als Leiterin des PET/CT-Zentrums der Klinik für Nuklearmedizin des Universitätsspitals Zürich (USZ) tätig. Die intensivierte Zusammenarbeit mit der Radiologie, zusammen mit der radiologischen und nuklearmedizinischen Ausbildung von Frau Burger, setzt neue Akzente in der aufstrebenden Hybrid-Bildgebung. «Das Beste aus beiden Welten kombinieren» ist die Devise. Was in der PET/CT schon seit einigen Jahren zu grossem Erfolg geführt hatte, soll weiter vertieft und nun auch in den anderen Bereichen der Nuklearmedizin angewandt werden.

Nebst der Integration von verschiedenen Bildgebungs-Modalitäten, gehört auch die optimale Kombination von Fachkompetenzen dazu, so werden z.B. in komplexen orthopädischen Fragestellungen die Befunde mit den muskuloskelettaLEN Radiologen, bei Fragestellungen zum Gehirn mit den Neuroradiologen besprochen. So können wir dank der Nähe und guten Zusammenarbeit zwischen Radiologie und Nuklearmedizin für unsere

Patienten die Befundqualität optimieren und auf die Bedürfnisse der Zuweiser eingehen.

## Neues Gerät

Ganz in diesem Sinne steht die neue SPECT/CT (Single Photon Emission Computed Tomography / Computed Tomography) Kamera, welche nun eine direkte Kombination von nuklearmedizinischen Tracern mit qualitativ hochstehender anatomischer Bildgebung (CT) ermöglicht. Dank der im Januar neu installierten SPECT/CT (Symbia Intevo Bold) eröffnen sich neue Anwendungen und diagnostische Möglichkeiten. Vor allem in der Orthopädie gewinnt die SPECT/CT dank der verbesserten CT-Qualität an Stellenwert. Die meist eher diffusen Schmerzen mit anatomisch lokalisierbaren Veränderungen zu korrelieren, ist oft sehr schwierig, vor allem bei bereits operierten Patienten. Die Anreicherung von 99mTc-HDP bei erhöhtem Knochenumbau ist ein sehr zuverlässiger Indikator für aktive, zu behandelnde Läsionen. Somit kann dank der SPECT/CT auch bei Patienten mit multiplen Läsionen gezielt der Ursprung von Schmerzen lokalisiert, charakterisiert und gezielt behandelt werden.

Gerade bei unklaren Beschwerden nach Prothesen-Einlage, offeriert das neue SPECT/CT System interessante Ansätze. Die neuen Rekonstruktionsalgorithmen erlauben eine gute Unterdrückung der Metallartefakte auch in direkter Umgebung von Prothesen. Somit kann die 99mTc-HDP Anreicherung um die Prothese einer Struktur zugeordnet werden, was die Differenzierung zwischen Prothesen-Lockerung, normalem Umbauprozess, Infekt oder peri-prothetischer Fraktur ermöglicht.

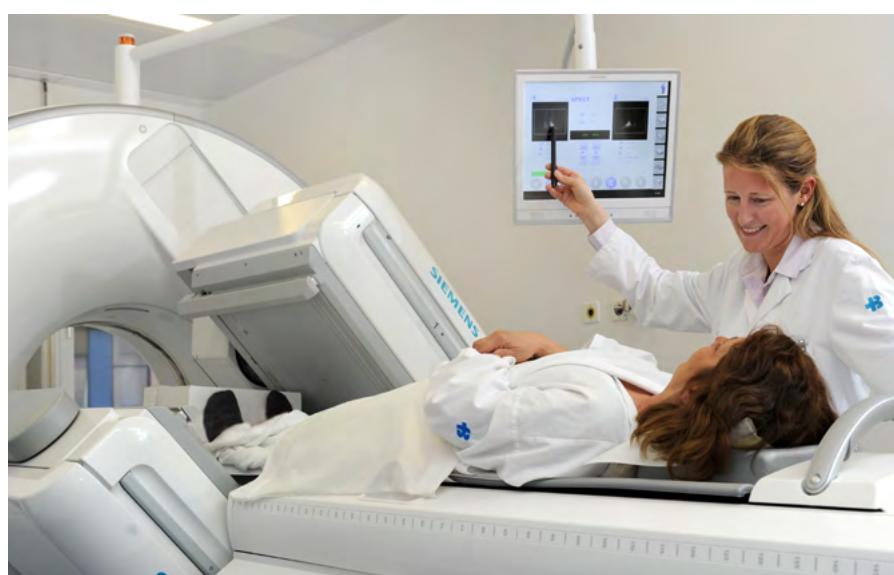
«Seit Mitte Februar bieten wir am KSB auf dem neuen SPECT/CT nun auch die 123I-loflupan (DaTSCAN™) Untersuchung an, bei Verdacht auf Degeneration dopaminerger Nervenzellen. Dank der spezifischen Anreicherung des Tracers in den Stammganglien, kann ein Verlust dieser Aktivität oder eine Asymmetrie schon früh auf das Vorliegen einer Parkinsonerkrankung hinweisen und damit andere Ursachen ausschliessen.»

Neu ist es mit dem Symbia Intevo Bold SPECT/CT auch möglich therapeutische Nuklide wie [131I]-Iod oder [177Lu]-Lutetium adäquat zu lokalisieren und v.a. auch zu quantifizieren. Damit kann die Dosisverteilung nach systemischer Radiotherapie bestimmt, der Therapieerfolg im Verlauf mehrerer Zyklen verfolgt und ggf. die Dosis für nächste Therapiezyklen angepasst werden.

Dies wird v.a. auch in Hinsicht auf die bald anstehende Einführung von 177Lu-PSMA-617 zur Behandlung des metastasierten, kastrationsresistenten Prostatakarzinoms in der Schweiz an Bedeutung gewinnen.

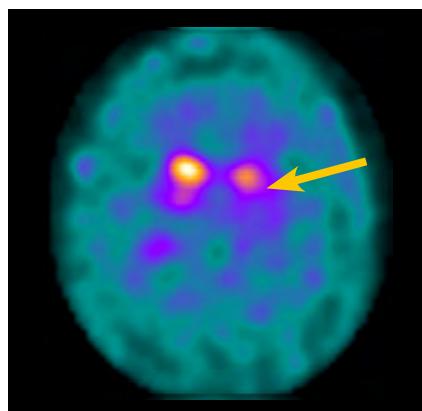
## Neue Therapien

Die Nuklearmedizin ist aber nicht nur ein diagnostisches Fach. Mit unterschiedlichen Nukliden können wir eine breite Palette von Erkrankungen auch gezielt behandeln. Der Klassiker unter den



nuklearmedizinischen Therapien ist die Behandlung der Schilddrüsenüberfunktion oder des Schilddrüsenkarzinoms mit radioaktivem Iod. Diese gut etablierte und nebenwirkungsarme Behandlung wird am KSB seit Jahren in enger Kooperation mit der Endokrinologie erfolgreich angewandt. Neu können wir nun auch am KSB Patienten mit metastasiertem Prostatakarzinom eine Behandlung mit 223Ra/Cl (Alpharadin, Xofigo) anbieten. Diese kann bei schmerzhaften Knochenmetastasen, den durch den Tumor provozierten Knochenumbau reduzieren und dadurch die Beschwerden vermindern. Auch für Patienten mit gut differenzierten Neuroendokrinen Tumoren steht uns ein Therapeutikum zur Verfügung 177Lu-DOTATATE, welches ein Fortschreiten der Erkrankung deutlich verzögern kann. Gerade bei diesen noch eher neueren Ansätzen ist es entscheidend, dass für jeden einzelnen Patienten die optimale Therapie gefunden

wird, weshalb diese Entscheidungen am KSB nur in Zusammenarbeit mit der Onkologie und breit abgestützt durch ein Tumor Board gefällt werden.



70 Jähriger Mann mit Sprach- und Gangstörungen. Die Abklärung einer Ischämie war nicht zielführend, die Schädel MRT unauffällig. Klinisch wurde der Verdacht auf ein Parkinson-Syndrom gestellt. Mit dem DaTSCAN konnte der deutliche, linksbetonte Funktionsverlust der dopaminergen Nervenzellen (Pfeil) gezeigt und somit die Diagnose eines Parkinson-Syndroms bestätigt werden.

## Kontakt

**Sekretariat Nuklearmedizin**  
Telefon: +41 56 486 38 80  
Fax +41 56 486 38 79  
nuklearmedizin@ksb.ch

## What's new

- Die Nuklearmedizin am KSB intensiviert die Zusammenarbeit mit der Radiologie und setzt einen neuen Fokus auf Hybride Bildgebung.
- Das neue SPECT/CT ermöglicht Anwendungen in neuen Indikationen für orthopädische und onkologische Fragestellungen.
- Das Angebot nuklear-medizinischer Therapien wurde ausgebaut.

## Erfolgsfaktor Hygiene

Enzlerh-tec - Ihr Kompetenzzentrum für Hygiene

**ENZLER h-tec**  
Angewandte  
Hygienetechnologie



### UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

- Spitalreinigung
- H<sub>2</sub>O<sub>2</sub> Biodekontamination
- Reinraumreinigung
- Hygieneberatung
- Hygiene-Monitoring

Seit über 80 Jahren stehen wir für hochwertige Hygiene und Reinigung. Mit Enzlerh-tec erweitern wir unser Angebot und entwickeln individuelle Kundenlösungen für hygienisch anspruchsvolle Bereiche.

[enzlerh-tec.com](http://enzlerh-tec.com)



# COIFFURE *Grimm*

**Baden (Zentrum)**  
Badstrasse 4, 5400 Baden  
Telefon 056 210 10 10  
info@coiffure-grimmm.ch

Mo 09.00 – 18.00 Uhr  
Di, Do, Fr 08.00 – 18.00 Uhr  
Mi 08.00 – 19.00 Uhr  
Sa 07.00 – 17.00 Uhr

**Kantonsspital Baden (KSB)**  
Im Engel 1, 5400 Baden  
Telefon 056 470 07 81  
info@coiffure-grimmm.ch

Mo 13.00 – 18.00 Uhr  
Di – Fr 08.00 – 18.00 Uhr  
Sa 07.30 – 16.00 Uhr

**GUTSCHEIN  
CHF 10.–**

Einzulösen bei Ihrem nächsten Besuch bei uns.  
Gültig bis Ende 2019.

HAVE A GOOD HAIR DAY.

[www.coiffure-grimmm.ch](http://www.coiffure-grimmm.ch)

